



IRS AKTUELL

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

No 68 September 2011

Hochschulkooperationen

Erfolgsgeschichte – IRS und die Universitäten im Raum Berlin-Brandenburg ...

Institutslehrstuhl – Lehre an der BTU Cottbus ... **PROGRESS** – Kooperationen

im interdisziplinären Forschungsverbund ... **Graduiertenkolleg** – IRS ist beteiligt

... **Gemeinsam forschen** – im Auftrag der DFG ... **Akademische Lehre** –

breites Spektrum ... **Grenzraumforschung** – Partner in Finnland und Polen





Editorial

Seit Mitte Juli 2011 ist es offiziell: Das Institut hat die jüngste Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft, der sich die Mitgliedseinrichtungen turnusgemäß alle sieben Jahre stellen müssen, erfolgreich durchlaufen. Im November 2010 war eine Gruppe von 26 Gutachterinnen und Gutachtern für zwei Tage im IRS in Erkner zu Gast. Nun hat der extern besetzte Leibniz-Senat sich den Einschätzungen der Bewertungsgruppe angeschlossen und der Gemeinsamen Konferenz der Wissenschaftsminister (GWK) die Empfehlung zur Weiterförderung des Instituts bis 2018 vorgeschlagen. Neben den hohen wissenschaftlichen Leistungen hat zum positiven Urteil die gute nationale Vernetzung des IRS im Bereich der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen beigetragen. Gerade die „Zusammenarbeit mit Hochschulen in Berlin und Brandenburg ist erfolgreich und bietet weiteres Potenzial für gemeinsam getragene Forschungsstrukturen“, so die Gutachter.

Genau diese Facette aus unseren Netzwerkbeziehungen stellen wir Ihnen mit dieser Ausgabe von IRS AKTUELL näher vor. Dazu zeigen wir Beispiele aus dem gesamten Spektrum an Formen der Zusammenarbeit: von beispielhaften Projektkooperationen im Drittmittelbereich über die Mitwirkungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der universitären Lehre und die gemeinsam gestaltete Nachwuchsförderung im Rahmen von Graduate Schools bis hin zur jüngsten Beteiligung des Instituts an Exzellenzinitiativen der Hochschulen.

Wir wünschen Ihnen wie immer eine anregende und Gewinn bringende Lektüre!

Gregor Prinzensing, Pressesprecher

In dieser Ausgabe

IRS-Kooperation mit den Universitäten im Raum Berlin-Brandenburg – eine Erfolgsgeschichte	3
Grußwort von Prof. Dr. habil. DPhil. h.c. (University of Stellenbosch) Walther Ch. Zimmerli, Präsident der BTU Cottbus	5
Der „Institutslehrstuhl“ an der Universität Cottbus	6
Grußwort von Dr. Thomas Grünewald, Präsident (m.d.W.d.G.b.) der Universität Potsdam	8
PROGRESS – Kooperationen im interdisziplinären Forschungsverbund zum Kompetenzfeld Klimawandel	9
Grußwort von Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach, Präsident der TU Berlin	10
IRS am Graduiertenkolleg „Innovationsgesellschaft heute“ beteiligt	11
Grußwort von Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin	12
Gemeinsam forschen im Auftrag der DFG	13
Grußwort von Prof. Dr. Brigitta Schütt, Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin	14
Das Spektrum der akademischen Lehre des IRS	15
Hochschulk Kooperationen der Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR	16
Grenzraumforschung im internationalen Tandem	18
Deutsch-Polnische Wissenschaftskooperation	19
Aus dem Institut	20
Kurz notiert	26
Wissenstransfer	30



IRS-Kooperation mit den Universitäten im Raum Berlin-Brandenburg – eine Erfolgsgeschichte

Heiderose Kilper

Für die Mitgliedseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft sind die Hochschulen die wichtigsten Kooperationspartner, so die Leibniz-Gemeinschaft in ihrem Papier „Wissenschaft zum Nutzen und Wohl

der Menschen“ über die Leibniz-Strategie 2008-2012, in dem sie den weiteren Ausbau dieser Kooperationsbeziehungen zu beiderseitigem Nutzen zum vorrangigen Ziel erklärt. Mit dieser Ausgabe von IRS aktuell zeigen wir, wie wir die Kooperationsbeziehungen mit Leben erfüllen. In meinem Beitrag zeige ich, wie wir diese in den vergangenen Jahren systematisch ausgeweitet und vertieft haben.

Denn die Geschichte dieser Kooperationsbeziehungen ist zugleich eine Geschichte der Profilierung des IRS als einer außeruniversitären Forschungseinrichtung, die in unserem Wissenschaftssystem für sozialwissenschaftliche Raumforschung steht.

An der „Wiege“ des IRS haben zwei Technische Universitäten Pate gestanden, die Technische Universität (TU) Berlin und die Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus. Es waren insbesondere Professoren der heutigen Fakultät „Planen, Bauen, Umwelt“ der TU Berlin, die sich seit 1990 bei der Abwicklung der Vorgängereinrichtungen und im Vorfeld der IRS-Gründung zum 1. Januar 1992 engagiert und bei der Entwicklung der konzeptionellen Neu-Ausrichtung des IRS mitgewirkt haben. Es war die 1991 neu gegründete BTU Cottbus mit ihrer Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung, an die der erste IRS-Direktor, Prof. Dr. Karl-Dieter Keim, berufen worden ist. Das planungswissenschaftliche Vorzeichen, unter dem die IRS-Forschung damals im Wissenschaftssystem verortet war, ist offensichtlich.

Waren die universitären Kooperationspartner des IRS in den ersten Jahren eher im ingenieur- denn im sozialwissenschaftlichen Milieu verortet, so änderte sich dies in dem

Maße, in dem das IRS begann, sich in der Wissenschaftslandschaft als Einrichtung der sozialwissenschaftlichen Raumforschung zu positionieren und schließlich auch zu etablieren. Noch unter meinem Vorgänger sind Kooperationsbeziehungen zu den Wirtschafts- und Sozialgeographen an der Universität Potsdam und an der Freien Universität aufgebaut worden. Mit der Universität Potsdam ist eine förmliche Kooperationsvereinbarung unterzeichnet worden. Zwischen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität und dem IRS ist eine gemeinsame Berufung durchgeführt worden. Einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des IRS ist eine mehrjährige Beurlaubung gewährt worden, um bei den Wirtschafts- und Sozialgeographen der Freien Universität Berlin eine C1-Stelle anzutreten und sich zu habilitieren.

Gemeinsame Berufungen

BTU Cottbus

Prof. Dr. Heiderose Kilper (seit 2005): Inhaberin des Lehrstuhls Stadt- und Regionalentwicklung, Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung. Davor Prof. Dr. Karl-Dieter Keim (1993-2004)

Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Oliver Ibert (seit 2009): Professur für Wirtschaftsgeographie am Institut für Geographische Wissenschaften, Fachbereich Geowissenschaften

Universität Potsdam

Prof. Dr. Hans-Joachim Bürkner (seit 2002): Professur für Wirtschafts- und Sozialgeographie am Institut für Geographie, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Eine zweite gemeinsame Berufung mit der Universität Potsdam ist kurz vor dem Abschluss: W2 Professorship in Governance of Urban Infrastructures and Global Change, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Im Frühjahr 2008 haben wir Inventur gemacht und uns ambitionierte Ziele in Bezug auf die Ausgestaltung unserer Kooperationsbeziehungen zu den Universitäten im Raum Berlin-Brandenburg gesetzt. Seitdem ist viel geschehen. Nicht nur gibt es zwischenzeitlich förmliche Kooperationsvereinbarungen mit allen drei Berliner Universitäten. Mit der Freien Universität Berlin ist 2008/2009 erstmalig eine gemeinsame Berufung auf die Professur „Wirtschaftsgeographie“ durchgeführt worden; mit der Universität Potsdam 2010/2011 eine zweite gemeinsame Berufung „Governance of Urban Infrastructures and Glo-

bal Change“, diesmal mit den Politikwissenschaftlern der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Mit der TU Berlin haben wir unsere langjährigen Beziehungen zum Institut für Stadt- und Regionalplanung in Lehre und Forschung vertieft. Über die Privatdozentur der Leiterin der Forschungsabteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“ ist das IRS inzwischen fest in die Lehre des Instituts für Soziologie der TU Berlin eingebunden. Durch sie wird das IRS bei der Doktorandenbetreuung sowie bei der Ausgestaltung des Curriculums in der jüngst genehmigten DFG-Graduiertenschule „Innovationsgesellschaft heute: Die reflexive Herstellung des Neuen“

mitwirken. Die Historiker der Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR pflegen inzwischen stabile Arbeitsbeziehungen zum Institut für Geschichte und Kunstgeschichte bzw. zum Center for Metropolitan Studies der Fakultät I Geisteswissenschaften sowie zum Architekturmuseum der TU Berlin.

Über meinen Lehrstuhl „Stadt- und Regionalentwicklung“ an der BTU Cottbus sind gemeinsam mit den IRS-Historikern neue Kooperationsbeziehungen zu den kunst- und bauhistorischen Lehrstühlen aufgebaut worden. Begonnen hat dies im Wintersemester 2008/09 mit der Lehrveranstaltung „Der Architekt Wilfried Stallknecht – Ein Ausstellungsprojekt“, die von diesen IRS-Mitarbeitern mit gestaltet worden ist. Heute sind wir an der Durchführung der Klasse „Historische Baukultur“ der Internationalen Graduiertenschule der BTU Cottbus beteiligt und betreuen über meinen Lehrstuhl zwei Doktorandinnen.

Einen neuen Schub haben die Kooperationsbeziehungen durch die Exzellenzinitiativen auf Hochschuleseite und durch die Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Pakts für Forschung und Innovation bekommen. Für das Jahr 2011 sieht das Resultat so aus: Das IRS ist Kooperationspartner im Exzellenzcluster B/Orders in Motion der Europa-Universität Viadrina Frank-

furt (Oder) wie auch in der Internationalen Graduiertenschule FutureLand – The Transformation of Land Use to Sustainability der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Vorträge zu beiden Exzellenzinitiativen sind im Mai 2011 genehmigt worden. Das IRS seinerseits hat im Frühjahr 2011 im Rahmen des SAW-Verfahrens 2012 einen Antrag zur Einrichtung einer Internationalen Leibniz Graduiertenschule Rupture and Continuity in Historical Transformations of Knowledge Spaces eingereicht, die gemeinsam mit der FU Berlin, der TU Berlin und dem Deutschen Archäologischen Institut getragen und gestaltet werden soll.

Wir können mit Fug und Recht behaupten: Das IRS ist heutzutage mit den Universitäten im Raum Berlin-Brandenburg auf vielschichtige Art und Weise vernetzt. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft bestätigt dies in seiner Empfehlung vom 13. Juli 2011, mit der er Bund und Ländern die Weiterförderung des IRS empfiehlt, wenn er attestiert, dass die Zusammenarbeit erfolgreich ist und weiteres Potenzial für gemeinsam getragene Forschungsstrukturen bietet. Unser Standort in Erkner bietet so gesehen eine räumliche Lagegunst: Die drei Berliner Universitäten liegen sozusagen vor der Haustür. Die drei Brandenburger Universitäten sind uns räumlich gleichermaßen fern wie nah. Diese Lagegunst nutzen wir weidlich und tatkräftig.

Förmliche Kooperationsvereinbarungen mit Hochschulen

BTU Cottbus

Unterzeichnet 1993

Novelliert 2003

Freie Universität Berlin

Unterzeichnet 2007

Humboldt Universität zu Berlin

Unterzeichnet 2011

Technische Universität Berlin

Unterzeichnet 2010

Universität Potsdam

Unterzeichnet 2001

Novelliert 2010

Ausgewählte Forschungsk Kooperationen mit Hochschulen

Titel	beteiligte Universität	Laufzeit	Institutioneller Förderkontext	Status
Governance-Strukturen – Gesellschaftliche Verarbeitungen des Klimawandels	Universität Potsdam	01/2010-12/2012	BMBF-Programm „Spitzenforschung in den neuen Ländern“ / Projektverbund PROGRESS	laufend
KnowMan – Knowledge Management in Technology Parks	Humboldt- Universität zu Berlin	11/2009-12/2012	EU-Projekt / INTERREG IVC	laufend
Räumliche Expansionsstrategien und internationale Standortsysteme von wissensintensiven Dienstleistungsunternehmen in der EU	Humboldt- Universität zu Berlin	07/2010-12/2012	DFG	laufend
INKA-BB – Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Berlin-Brandenburg	Brandenburgische Technische Universität Cottbus	06/2009-05/2014	BMBF	laufend
BorderUni – Vom deutsch-polnischen Grenzraum zum Europäischen Wissensraum	Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)	09/2010-09/2012	DPWS	laufend
Verlust der Nacht. Ursachen und Folgen künstlicher Beleuchtung für Umwelt, Natur und Mensch	Technische Universität Berlin	05/2010-04/2013	BMBF	laufend
ELaN – Entwicklung eines integrierten Landmanagements durch nachhaltige Wasser- und Stoffnutzung in Nordostdeutschland	Technische Universität Berlin Humboldt- Universität zu Berlin	01/2011-12/2015	BMBF	laufend
B/Orders in Motion	Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)		DFG im Rahmen der Exzellenzinitiative	Vorantrag genehmigt

Grüßwort

**von Prof. Dr. habil. DPhil. h.c. (University of Stellenbosch) Walther Ch. Zimmerli,
Präsident der BTU Cottbus**



b-tu Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus

Die BTU Cottbus ist seit ihrer Gründung im Jahr 1991 bestrebt, sich mit fachlich angrenzenden wissenschaftlichen Einrichtungen im Land Brandenburg zu vernetzen und somit wichtige Synergien zu heben. Das, was für jede Universität gilt, nämlich die Vernetzung mit außeruniversitären Forschungsorganisationen zu fördern, ist für eine kleine Technische Universität in einem nicht-akademischen Umfeld wie der BTU Cottbus besonders wichtig. Deshalb freuen wir uns über die intensive fruchtbare Kooperation mit dem IRS.

Seit 1993 unterhält die Universität eine Kooperationsvereinbarung mit dem IRS, wonach gemeinsame Berufungen durchgeführt werden. Prof. Dr. Karl-Dieter Keim kam 1993 an den BTU-Lehrstuhl Regional- und Stadtentwicklung, nachdem er schon seit 1992 das IRS als Direktor leitete. Ihn löste Prof. Dr. Kilper ab 2005 in beiden Funktionen ab. Die Zusammenarbeit zwischen Universität und IRS verläuft auf verschiedenen Ebenen sehr fruchtbar: So wirkte Prof. Dr. Heiderose Kilper bei einer Reihe von Berufungsverfahren an der BTU Cottbus mit, beispielsweise bei den Besetzungen der Juniorprofessur „Urban Structures“, der Professur „Regionalplanung“, der Professur „Regionalplanung und Planungstheorie“ und zuletzt auch bei der Professur „Landschaftsarchitektur im urbanen Kontext“.

Auch bei Promotionsverfahren erweist sich die Zusammenarbeit als sehr gewinnbringend: Prof. Dr. Kilper arbeitete zum Beispiel als Zweitgutachterin bei einer exzellenten Promotion mit: Dr. Henriette von Preuschen „Der Griff nach den Kirchen. Ideologischer und denkmalpflegerischer Umgang mit kriegszerstörten Bauten in der DDR.“ Erstgutachterin ist sie bei folgender Dissertation: Torsten Thurmann (BTU Cottbus/IRS) „Konflikte und Lernprozesse in der Regionalentwicklung. Eine Studie zur IBA Fürst-Pückler-Land“, BTU Cottbus, Fakultät 2 (geplante Fertigstellung: Ende 2011)

Gemeinsame Forschungsk Kooperationen gibt es im BMBF-Forschungsverbund SUBICON (Successional Change and

Biodiversity Conservation) im Rahmen von BIOLOG (Biodiversität und globaler Wandel). Unter der Leitung der BTU Cottbus, Lehrstuhl Allgemeine Ökologie, bearbeitete das IRS das Teilprojekt Regionalentwicklung/Raumplanung (09/2008-12/2010).

Mit den Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR beteiligt sich das IRS an der International Graduate School „Fachklasse: Historische Baukultur“ der BTU Cottbus, als deren stellvertretende Sprecherin Prof. Kilper fungiert. Sie betreut in diesem Zusammenhang die folgenden beiden Dissertationsvorhaben: Agnese Kusmane „City Planning in the USSR and in the GDR 1955-1985. The Case of Residential Areas“ (geplante Fertigstellung: Ende 2012) sowie Katja Wüllner: „Denkmalpflege in der DDR“ (geplante Fertigstellung: Ende 2012) Auch in der Lehre wirkt das IRS in Person von Frau Kilper in vielfältiger Weise durch zahlreiche Lehrveranstaltungen an der BTU mit – so beispielsweise durch Seminare und Vorlesungen zu den Themen Stadtökonomie, Regionalentwicklung und -politik sowie Energieregionen – Regionalentwicklung und der Wandel der Energiewirtschaft.

Die Ausstellung „Entwerfen im System – der Architekt Wilfried Stallknecht“ (April/Mai 2009 im IKMZ der BTU Cottbus) entstand im Rahmen einer Lehrveranstaltung, die gemeinsam von der BTU Cottbus und den Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS durchgeführt wurde. Das IRS beteiligte sich auch konsequent im Bereich des Studierendenmarketings: Beim Schülercampus Brandenburg 2010 präsentierte es sich am 11. März 2010 – wie schon in den Vorjahren – mit dem Thema „Können Städte sterben?“ Referenten waren: Dr. Eric Tenz (BTU Cottbus, Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung), Ulrike Hagemeister (IRS/Bundestransferstelle Stadtumbau Ost).

Die BTU Cottbus freut sich auf die Fortsetzung dieser vielseitigen Verbindung. Ich wünsche allen Beteiligten für die Zukunft viel Erfolg.

Der „Institutslehrstuhl“ an der Universität Cottbus

Thorsten Thurmann

Mit der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus hat das IRS seit 1993 eine Kooperationsvereinbarung. Der Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung hat innerhalb der Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung der BTU Cottbus eine Sonderstellung, da er maßgeblich von dieser Kooperation geprägt wird. Dies äußert sich insbesondere im gemeinsamen Berufungsverfahren zur Besetzung des Lehrstuhls. Prof. Dr. Heiderose Kilper wurde so 2005 Universitätsprofessorin der BTU und zugleich Direktorin des IRS.

Als wissenschaftliche Mitarbeiter am Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung sind Dr. Eric Tenz und Torsten Thurmann, zugleich persönlicher Referent der Direktorin am IRS, beschäftigt. Sie führen in jedem Semester Lehrveranstaltungen durch. Darüber hinaus koordinieren sie die laufenden Lehrstuhlaktivitäten und bilden die Schnittstelle zu den Lehrbeauftragten aus dem IRS. Außerdem werden durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts weitere Lehrveranstaltungen angeboten. Für die Studierenden bedeutet dies aktuelle, ständig wechselnde und forschungsbasierte Lehrinhalte. Für die Mitarbeiter des IRS entstehen Möglichkeiten zur eigenen Profilierung und Qualifizierung im Bereich der Lehre.

Vor dem Hintergrund der Fokussierung des IRS auf die sozialwissenschaftliche Raumforschung will der Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung den angehenden Stadt- und Regionalplanern vor allem dreierlei vermitteln:

- den Blick öffnen für die vielfältigen Beziehungen zwischen Gesellschaft und Raum, von der stadträumlichen über die regionale bis hin zur internationalen Ebene;
- das Verständnis für Räume als soziale Konstrukte schärfen;
- Wissen über raumbezogene Governance, d.h. über die unterschiedlichen Mechanismen und Verfahren der Interaktion und Koordination zwischen Akteuren zur Planung und Gestaltung räumlicher Entwicklung, fördern.

Lehrangebote

Stadtentwicklung

Im Bachelor-Modulbereich „Stadt 2“ bietet der Lehrstuhl im dritten Semester die Veranstaltung „Wohnsoziologie“ an. Planung und Bau von (Wohn-)Bauten werden in ihren gesellschaftlichen Kontext gestellt. Im vierten Semester wird im selben Modulbereich in die „Stadtsoziologie“ eingeführt. Dabei stehen die Wechselwirkungen zwischen der Stadt als sozialem und gebautem Raum und den Möglichkeiten sozialer und planerischer Einflussnahme im Mittelpunkt (Stichworte: demographische Entwicklung, soziale und räumliche Segregation; Sozialraumanalyse und Dimensionen der sozialen Stadtentwicklung). Im fünften Semester wird vom Lehrstuhl im Bachelor-Modulbereich „Projekt“ ein Studienprojekt mit Schwerpunkt Stadtentwicklung durchgeführt. An einer konkreten stadtplanerischen Aufgabenstellung erfolgt die analytische Auseinandersetzung mit der spezifischen Entwicklungs- und Planungsproblematik von Städten.

Im Master-Modulbereich „Stadt 2“ wird eine Seminarveranstaltung zum Thema „Sozial integrierte Stadt“ angeboten. Sie setzt bei den stadtsoziologischen Fragestellungen des kulturellen, sozialen und demographischen Wandels mit ihren quartiersbezogenen Auswirkungen an. Am Beispiel konkreter Fälle werden Ansätze einer integrierten sozialen Stadtentwick-

Lehrangebot des Lehrstuhls Stadt- und Regionalentwicklung im Sommersemester 2011		Vorlesung 210504		SP 85 Stadt- und Regionalökonomie		
Vorlesung / Seminar: 210501 Vorlesung: 210502 Seminar: 210506 Fachklasse:	ST 85 SP 85 ST 84	Stadtökologie Stadt- und Regionalökonomie Stadtentwicklung in Deutschland und England im Vergleich Historische Stadtkultur der International Graduate School der RWTH Cottbus		Arbeitswoche (mittwochs) 20.04.2011 – 13.07.2011 13:45 – 17:00		
Termin: 13.04.2011 – 14.07.2011 13:45 – 17:00 Ort: LG 20/109	ST 84 Stadtentwicklung in Deutschland und England im Vergleich		Termin: Arbeitswoche (mittwochs) 14.04.2011 – 14.07.2011 13:45 – 17:00		SP 85 Stadt- und Regionalökonomie Die Lehrveranstaltung führt in die Grundlagen der Stadt- und Regionalökonomie ein. Sie behandelt das Interaktionsmodell der Teilsysteme und Regionen als Interaktionsfeld von Teilsystemen und ihren Akteuren vernetzt und diskutiert. Dabei rücken die Publikationsmöglichkeiten dieser Teilsysteme sowie das Aufeinanderfinden unterschiedlicher Interessenlagen in den Mittelpunkt.	
Lehrstunde: Dr. Brita Tenz, Thorsten Thurnmann	ST 85 Stadtökologie		Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz		Unterstützt werden am Beispiel der öffentlichen Wasserversorgung, der Wohnungswirtschaft und des Einzelhandels: die sozialökonomischen Bedingungen und Prozesse, die für die Struktur und Entwicklung der Stadt bzw. Region bedeutsam sind. Berücksichtigt werden darüber hinaus die Strukturen des sozial-ökonomischen Strukturwandels auf die wirtschaftlichen Entwicklungsdynamiken von Städten und Regionen.	
Studiengang: Stadt- und Regionalplanung Master- / PO 2008 (Modul 24-109) 4 ECTS	ST 84 Stadtentwicklung in Deutschland und England im Vergleich Die Stadtentwicklung ist einer der „Dauerschnemer“ der Planung. Sie kann als politisches Feldbegriff verstanden werden, der Wandel städtischer Strukturen bewusst herbeiführen will, zu lenken (Albers 1994). Der Ziel des Seminars ist es, die Komplexität des Phänomens Stadtentwicklung aufzudecken. Der Fokus des ersten Teils des Seminars liegt auf der Diskussion der städtischen Entwicklungsschritte in Deutschland seit den 1960er Jahren, der zweite Teil des Seminars thematisiert Stadtplanung (bzw. vergleichbare Konzepte) in britischen Kontext. Der 1990er und 2000er Jahre wird diskutiert, wie weit verbreitet der Zusammenhang von Stadtentwicklung und Wohnungswirtschaft war, wie die Praxis bzw. Markt, die Praxis bzw. Wohnungswirtschaft und wie weit verbreitet war v.a. aus Nottingham und Sheffield sowie Berlin kommen. Das Seminar ist methodisch als ein vergleichendes Seminar aufgebaut, in dem Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Strukturen, Skulpturen und Phänomenen der Stadtentwicklung aber betrachtet werden. Der Blick auf Großbritannien bedeutet nicht eine Exkursion der deutschsprachigen Debatte um die Frage der Erhebung der deutschsprachigen Städte, sondern erlaubt, andersherum, sich auf die spezifischen Bedingungen der Stadtentwicklung in Deutschland besser zu verstehen.		Studiengang: Stadt- und Regionalplanung Master- / PO 2008 (Modul 24-109) 4 ECTS		2. SEM	
Vorlesung / Seminar: 210501		Termin: Arbeitswoche (mittwochs) 20.04.2011 – 13.07.2011 13:45 – 17:00		Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz		
Ort: LG 20/109, LG 16 A	ST 85 Stadtökologie		Termin: Arbeitswoche (mittwochs) 14.04.2011 – 14.07.2011 13:45 – 17:00		Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz	
Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz	ST 84 Stadtentwicklung in Deutschland und England im Vergleich		Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz		2. SEM	
Studiengang: Stadt- und Regionalplanung Master- / PO 2008 (Modul 24-109) 4 ECTS	ST 85 Stadtökologie		Termin: Arbeitswoche (mittwochs) 20.04.2011 – 13.07.2011 13:45 – 17:00		Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz	
Vorlesung / Seminar: 210501		Termin: Arbeitswoche (mittwochs) 20.04.2011 – 13.07.2011 13:45 – 17:00		Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz		
Ort: LG 20/109, LG 16 A	ST 84 Stadtentwicklung in Deutschland und England im Vergleich		Termin: Arbeitswoche (mittwochs) 20.04.2011 – 13.07.2011 13:45 – 17:00		Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz	
Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz	ST 85 Stadtökologie		Termin: Arbeitswoche (mittwochs) 20.04.2011 – 13.07.2011 13:45 – 17:00		Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz	
Studiengang: Stadt- und Regionalplanung Master- / PO 2008 (Modul 24-109) 4 ECTS	ST 84 Stadtentwicklung in Deutschland und England im Vergleich		Termin: Arbeitswoche (mittwochs) 20.04.2011 – 13.07.2011 13:45 – 17:00		Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz	
Vorlesung / Seminar: 210501		Termin: Arbeitswoche (mittwochs) 20.04.2011 – 13.07.2011 13:45 – 17:00		Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz		
Ort: LG 20/109, LG 16 A	ST 85 Stadtökologie		Termin: Arbeitswoche (mittwochs) 20.04.2011 – 13.07.2011 13:45 – 17:00		Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz	
Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz	ST 84 Stadtentwicklung in Deutschland und England im Vergleich		Termin: Arbeitswoche (mittwochs) 20.04.2011 – 13.07.2011 13:45 – 17:00		Lehrstunde: Dr. Brita Tenz Lehrstunde: Dr. Brita Tenz	



lungspolitik beleuchtet. Außerdem wird eine Seminarveranstaltung zum Thema „Stadtumbau in Deutschland“ angeboten, die sich mit aktuellen Prozessen des Stadtumbaus in Deutschland beschäftigt. Hintergrund ist, dass Bevölkerungsrückgänge, wirtschaftliche Schrumpfungsprozesse, überregionale Abwanderungen, demographische Veränderungen und ein erheblicher Wohnungsleerstand seit Jahren viele Städte und Gemeinden in Deutschland kennzeichnen. Die Städte stehen vor der Herausforderung, diese Veränderungsprozesse zu bewältigen und wirksame Problemlösungen zu entwickeln. Die Themenfelder sind vielfältig und reichen von Konzepten zur Stärkung der Innenstadt über die Hinterfragung unterschiedlicher Entwicklungsperspektiven von Großwohnsiedlungen bis zu Themen der Infrastrukturanpassung im Stadtumbauprozess oder der Beteiligung von Bewohnern im Stadtumbau.

Regionalentwicklung

Im Bachelor-Modulbereich „Stadt 2“ bietet der Lehrstuhl im fünften Semester die Vorlesung „Regionalentwicklung und -politik. Grundlagen, Rahmenbedingungen und Konzepte“ an. Sie behandelt Kontexte und Einflussfaktoren regionaler Entwicklung und zeigt Zusammenhänge auf, die zur Herausbildung regionaler Disparitäten führen. Sie beschäftigt sich dazu mit unterschiedlichen Konzepten regionaler Entwicklung, mit deren Leitbildern sowie mit Planungs- und Steuerungsmodellen. Sie thematisiert schließlich auch die aktuellen Herausforderungen und Diskurse räumlicher Entwicklung angesichts der Globalisierung der ökonomischen Beziehungen und der Europäisierung von Politik. Die Vorlesung wird von regelmäßigen Übungsterminen begleitet, in denen Grundfertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und die Themen der Vorlesung vertieft werden.

Ebenfalls im fünften Semester wird vom Lehrstuhl im Bachelor-Modulbereich „Projekt“ ein Studienprojekt mit Schwerpunkt Regionalentwicklung durchgeführt. An einer konkreten regionalplanerischen Aufgabenstellung erfolgen die analytische Auseinandersetzung mit der spezifischen Entwicklungs- und Planungsproblematik einer Region, die Bewertung geeigneter Planungsinstrumente und die Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier auf der interdisziplinären und inte-

grierten Perspektive, um räumliche Entwicklung als komplexen Abwägungs- und Vermittlungsprozess zwischen verschiedenen Akteuren mit ihren unterschiedlichen Interessenlagen und Zielsetzungen verstehen und damit gestalten zu können.

Im Master-Modulbereich „Stadt 2“ wird das Seminar „Regionalplanung/Regionalentwicklung (in Europa)“ angeboten. In diesem Seminar werden wechselnde aktuelle Themen der Regionalplanung und -entwicklung in Deutschland und Europa theoretisch fundiert und praxisnah vermittelt. Die Inhalte reichen dabei von Regionalmanagement über Strategieentwicklung bis hin zu Europäischen Grenzregionen.

Seit dem Sommersemester 2010 wirkt die Lehrstuhlinhaberin in Kooperation mit den Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR, die am IRS angesiedelt sind, an der Fachklasse „Historische Baukultur“ der International Graduate School der BTU Cottbus mit. Diese ist am 28. Juni 2010 offiziell eröffnet worden. Zwei Stipendiatinnen, die sich in ihren Dissertationsschriften mit Fragen des sozialistischen Städtebaus im 20. Jahrhundert beschäftigen, nutzen für ihre Forschung die Wissenschaftlichen Sammlungen. Die Mitwirkung der Lehrstuhlinhaberin umfasst sowohl die wissenschaftliche Betreuung von Dissertationen wie die Gestaltung des Studienprogramms.



Kontakt: Thorsten Thurmann,
Tel. 03362/793-160,
Thurmann@irs-net.de

Thorsten Thurmann ist Persönlicher Referent der Direktorin am IRS und gleichzeitig Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung an der Brandenburgischen Technischen Universität.

Beispiel für strategische Hochschulk Kooperationen

Mitwirkung an der Fachklasse „Historische Baukultur“ der International Graduate School der BTU Cottbus

Seit dem Sommersemester 2010 wirkt das IRS an der Fachklasse „Historische Baukultur“ der International Graduate School der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus mit. Diese ist am 28. Juni 2010 offiziell eröffnet worden. Zwei Stipendiatinnen, die sich in ihren Dissertationsschriften mit Fragen des sozialistischen Städtebaus im 20. Jahrhundert beschäftigen, nutzen für ihre Forschung die Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR, die am IRS angesiedelt sind. Die Mitwirkung des IRS umfasst neben der wissenschaftlichen Betreuung der Dissertationen auch die Mitgestaltung des Studienprogramms.

Grußwort

von Dr. Thomas Grünewald, Präsident (m.d.W.d.G.b.) der Universität Potsdam



Die Universität Potsdam feiert in diesem Jahr ihren 20. Geburtstag. Bei ihrer Gründung wurde die Universität konsequent an den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Region ausgerichtet. Bis heute kooperiert die Universität eng mit den mehr als 20 Max-Planck-, Helmholtz-, Leibniz- und Fraunhofer-Instituten am Standort Potsdam. Die strategischen Ziele der Universität Potsdam sind in ihrem Leitbild verankert. Diese beziehen sich unter anderem auf die Vernetzung zwischen Fakultäten, fakultätsübergreifenden Einrichtungen und Dienstleistungsbereichen, den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und kulturellen Institutionen der Region hin zu einer international wettbewerbsfähigen Forschungsuniversität. Universität und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind derzeit mit 47 gemeinsamen Berufungen und drei gemeinsam berufenen Juniorprofessuren miteinander verbunden, davon zwei mit dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung. Die gemeinsam Berufenen ergänzen die Lehr- und Forschungsleistungen der 205 universitätseigenen Professuren.

Die führenden Forschungseinrichtungen der Region haben sich im Januar 2009 auf Initiative der Universität Potsdam zu dem bundesweit einmaligen Verbund unter dem Namen „pearls • Potsdam Research Network“ zusammengeschlossen. Zwischenzeitlich als Stiftung institutionalisiert, wird mit pearls erstmals ein strategisch orientierter Zusammenschluss und ein neues Format der multilateralen Kooperation verwirklicht. Zu den Partnern gehören die Max-Planck-Gesellschaft mit drei Instituten, die Leibniz-Gemeinschaft mit neun Instituten, fünf Einrichtungen der Helmholtz-Gemeinschaft, drei

Institute der Fraunhofer-Gesellschaft sowie das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik. Das Forschungsprofil des Standorts Potsdam, das in der Stiftung „pearls • Potsdam Research Network“ institutionalisiert ist, bestimmt zugleich das interdisziplinäre, forschungsbasierte Lehrangebot der Universität Potsdam.

Das wichtigste Bindeglied in der „Perlenkette“ ist eine exzellente und moderne Ausbildung und Förderung von Nachwuchswissenschaftlern. Zudem wird über pearls der Diskurs über neue, brisante, aktuelle gemeinsame Forschungsthemen organisiert. Wesentliche Aufgaben der Wissenschaftskoordination durch pearls sind ein gemeinsames Marketing der Forschung und des Wissenschaftsstandortes, die strategische Forschungsplanung und die Etablierung von Forschungsverbünden. Ziel der insgesamt 21 Partner in pearls ist, im nationalen und globalen Wettbewerb um Forschungsgelder und um exzellente Nachwuchswissenschaftler noch erfolgreicher zu werden. Wir freuen uns, dass auch das IRS ein Teil von pearls ist. Im engen Verbund mit solchen herausragenden außeruniversitären Forschungseinrichtungen entwickelt die Universität Potsdam ihr Kreativitätspotenzial und ihre internationale Ausstrahlung.



PROGRESS – Kooperationen im interdisziplinären Forschungsverbund zum Kompetenzfeld Klimawandel

Nicole Mahlkow und Thorsten Heimann

Im Rahmen des Projekts „Gesellschaftliche Verarbeitung von Klimarisiken“ ist das IRS am Potsdamer Forschungsverbund zu Naturgefahren, Klimawandel und Nachhaltigkeit (PROGRESS) beteiligt. PROGRESS ist ein vom Bundesforschungsministerium (BMBF) gefördertes Verbundvorhaben, das mit insgesamt ca. elf Mio EUR bis 2014 im Programm „Spitzenforschung und Innovation in den neuen Ländern“ finanziert wird. Durch die Mitwirkung in dem Forschungsverbund ist die sozialwissenschaftliche Klimaforschung des IRS inzwischen in einen intensiven Diskussionszusammenhang mit natur- und geowissenschaftlichen Forschungsprojekten anderer universitärer, außeruniversitärer und industrieller Einrichtungen eingebettet. Über die vier Themenfelder Geomonitoring (A), Gefährdungs- und Risikoanalyse (B), Informationstransfer (C) und Prävention (D) sind alle interdisziplinär angelegten Einzelprojekte von PROGRESS miteinander verbunden.

Im Kontext des Themenbereichs D „Prävention“ trifft das IRS-Team, das aus Soziologen, Politik- und Kulturwissenschaftlern besteht, regelmäßig auf die Verbundpartner aus der Universität Potsdam (UP), dem Deutschen GeoForschungszentrum (GFZ), dem Hasso-Plattner-Institut (HPI) sowie dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Die Treffen dienen vor allem dem inhaltlichen Austausch über die Teilprojekte der einzelnen Einrichtungen. Darüber hinaus arbeiten die Teilnehmer daran, trotz epistemologischer und terminologisch-kategorialer Differenzen zwischen den Disziplinen – sie reichen von der klassischen Physik über die Geologie bis zur Politik- und Kulturwissenschaft – eine gemeinsame Sprache für die Kooperationsarbeit zu entwickeln.

Auf der Website des PROGRESS-Verbundes wurde bereits ein Glossar der gängigsten Begriffe aus der sozial- und naturwissenschaftlichen Forschung zu Geo- und Klimarisiken zusammengestellt, welches zukünftig als Arbeits- und Diskussionsgrundlage dienen wird.

■ earth-in-progress.de/glossar.13.de.html

Auch der wissenschaftliche Nachwuchs profitiert von dem Verbund: Den knapp über 30 PROGRESS-Doktoranden stehen verschiedene Ausbildungsangebote offen. So fanden bereits Seminare zur Wissenschaftskommunikation und zum akademischen Schreiben statt. Im Juni und Juli 2011 organisierten das IRS einen Workshop zu Qualitative

Research Methods und das Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK) eine Summer School unter dem Titel „Earth System Modelling and Management“. Die Doktoranden entwickelten dabei vielfältige anwendungsorien-

tierte Perspektiven auf den gemeinsamen Forschungsgegenstand Klimawandel.

Darüber hinaus führt das IRS mit den Kollegen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Potsdam eine intensive inhaltliche und organisatorische Diskussion zu sozialwissenschaftlichen Fragestellungen in der Klimaforschung. Alle zwei Monate kommen die Teams in Potsdam oder Erkner zusammen, um Teilfragen ihrer Studien zu diskutieren und die Doktorandenausbildung zu koordinieren.

Beide Forschungsteams arbeiten gemeinsam daran, die Sichtbarkeit der sozialwissenschaftlichen Klimaforschung im PROGRESS-Verbund zu erhöhen. So organisieren die Teams eine Vortragsreihe mit Wissenschaftlern aus dem Feld der sozialwissenschaftlichen Klimaforschung. Zuletzt referierte hierzu Frau Prof. Margarethe Kusenbach (University of South Florida) im Mai 2011 zum Thema „Disaster Vulnerability and Evacuation Readiness: Mobile Home Residents in Florida“ am IRS.



Kontakt:
Nicole Mahlkow,
Tel. 03362/793-279, Mahlkow@irs-net.de
Thorsten Heimann,
Tel. 03362/793-154, Heimann@irs-net.de

Grußwort

von Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach, Präsident der TU Berlin



Sehr geehrte Mitglieder des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung, liebe Leserinnen und Leser,

das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung nutzt den Standort Berlin-Brandenburg nicht nur als einen Referenzraum vielfältiger Forschungsgegenstände, sondern greift auch auf die hier angesiedelte Expertise zurück. So arbeitet es eng mit Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen zusammen. Mit der Technischen Universität Berlin gibt es Verflechtungen auf verschiedenen Ebenen: in der Forschung, in der Gremienarbeit, in der Lehre sowie in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die gemeinsame Forschung spiegelt sich in den Projekten „Verlust der Nacht“, bei dem Prof. Dr. Dietrich Henckel sowie seine Kolleginnen und Kollegen am Institut für Stadt- und Regionalplanung mitwirken, und „Kulturlandschaftsbilder in der Landschaftsplanung – KUKAKon Planerische Bilder“ unter Mitarbeit von Prof. Dr. Stefan Heiland und seinem Team am Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung wider. Einige unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler engagieren sich darüber hinaus in Gremien wie dem wissenschaftlichen Beirat des Instituts.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Leibniz-Instituts erweitern wiederum unser Lehrangebot am TU-Institut für Stadt- und Regionalplanung. Außerdem können sich unsere Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen beruflich beim IRS beweisen und arbeiten in Forschungsprojekten mit – sei es im Rahmen eines Praktikums, einer studentischen oder einer wissenschaftlichen Mitarbeit. Gleichzeitig betreuen TU-Professoren Promotionsverfahren von IRS-Beschäftigten und unterstützen ihre wissenschaftliche Weiterqualifizierung.

Im Mai dieses Jahres hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Einrichtung des Graduiertenkollegs „Innovationsgesellschaft heute: Die reflexive Herstellung des Neuen“ an der TU Berlin, an dem Privatdozentin Dr. Gabriela Christmann vom IRS mitarbeitet, bewilligt. Wir setzen mit dem IRS und anderen Partnern damit einen sozialwissenschaftlichen Akzent in den bestehenden Forschungsaktivitäten der TU Berlin, deren Schwerpunktbereiche sich am gesellschaftlichen Innovationsbedürfnis orientieren und Forschungskompetenz in interdisziplinären Institutionen wie dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung bündeln. Dies zeigt sich auch in der Bestrebung, gemeinschaftlich eine Professur „Sozial- und Verwaltungsgeschichte europäischer Stadtregionen“ an die Fakultät I Geisteswissenschaften zu berufen.

Nachdem sich unsere gemeinsamen Aktivitäten in den letzten Jahren ausgeweitet hatten, wurde im Juni 2010 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Die TU Berlin freut sich auf eine interessante Fortführung dieser Verbindung.

Ihr
Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach
Präsident der TU Berlin



IRS am Graduiertenkolleg „Innovationsgesellschaft heute“ beteiligt

Gregor Prinzensing

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) beschloss im Mai 2011 die Einrichtung eines Graduiertenkollegs mit dem Titel „Innovationsgesellschaft heute: Die reflexive Herstellung des Neuen“ an der Technischen Universität Berlin. Sprecher des neuen Kollegs ist Prof. Dr. Werner Rammert vom Institut für Soziologie der TU Berlin.

Das Streben nach Innovation und ihre Auswirkungen haben die moderne Gesellschaft westlichen Typs von Beginn an geprägt. Gegenwärtig verändert Innovation jedoch ihren Charakter: Sie wird nicht nur bewusst, sondern zunehmend professionalisiert und beschleunigt betrieben. An ihrer Herstellung sind immer mehr Bereiche der Gesellschaft beteiligt. Und sie wird tendenziell überall zum Handlungsimperativ, nicht nur in der Wirtschaft. Innovation wird damit selbst zu einem Zweck gesellschaftlichen Handelns. Die Fähigkeit der Gesellschaft zur Erneuerung ist ein übergreifendes Ziel geworden.

Hier setzt das Graduiertenkolleg „Innovationsgesellschaft heute: Die reflexive Herstellung des Neuen“ an. Es erweitert den ökonomischen Innovationsbegriff um sozialwissenschaftliche Aspekte und untersucht gesellschaftliche Innovation. Erforscht werden Praktiken und Prozesse in Wissenschaft und Technik, Industrie und Dienstleistung, Kunst und Kultur sowie politischer Steuerung und räumlich-sozialer Planung – in Schwerpunktbereichen, die sich am gesellschaftlichen Innovationsbedürfnis orientieren.

Mit dem erweiterten Begriff „gesellschaftlicher Innovation“ erschließt sich das Kolleg einen breiten sozialwissenschaftlichen Zugang zum Thema. Seine zentrale Frage lautet: Wie reflexiv wird das Neue heute hergestellt, an welchen verschiedenen Orten und unter Beteiligung welcher verschiedenartiger Akteure? Untersucht werden sollen sowohl die Praktiken an den Orten, wo überall Neuerung betrieben wird, als auch die Orientierungen an ökonomischen, ökologischen oder ästhetischen Kriterien der Bewertung von Kreativität und Innovativität in den öffentlichen Diskursen. Gegenstand von Fall- und Vergleichsstudien sind die Strukturen und institutionellen Prozesse in ausgewählten Innovationsfeldern.

An dem neuen Graduiertenkolleg sind neben zahlreichen Instituten der

Sprecherhochschule weitere wissenschaftliche Einrichtungen beteiligt.

Die Partner im Einzelnen:

- Institut für Soziologie der TU Berlin
- Institut für Technologie und Management der TU Berlin
- Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Berlin
- Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung der TU Berlin
- Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin
- Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner
- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
- Forschungs- und Entwicklungsinstitut der Deutschen Telekom und der TU Berlin (Deutsche Telekom Laboratories)
- Universität der Künste

Das Graduiertenkolleg wird im April 2012 die ersten Promotionsstudierenden aufnehmen. Die genaue Höhe der Fördersumme steht noch nicht fest, liegt jedoch deutlich über zwei Millionen Euro und ist für insgesamt viereinhalb Jahre bewilligt.

Kontakt: PD Dr. Gabriela Christmann,
Tel. 03362/793-270, Christmann@irs-net.de



PD Dr. Gabriela B. Christmann ist Leiterin der Abteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Wissens- und Raumentwicklung, Stadt- und Regionalkulturen, raumbezogene Kommunikationsforschung und zivilgesellschaftliches Engagement.

Mitwirkung an Internationalen Graduiertenschulen

Titel	Universität	Laufzeit	Institutioneller Kontext	Status
Historische Baukultur	BTU Cottbus	2010-2012	Zielvereinbarung zwischen BTU und MWFK des Landes Brandenburg	laufend
Innovationsgesellschaft heute: Die reflexive Herstellung des Neuen	TU Berlin	2012-2015	DFG	genehmigt – Beginn April 2012
Rupture and Continuity in Historical Transformations of Knowledge Space	TU Berlin; FU Berlin; DAI	2012-2015	SAW-Mittel 2012	Antrag eingereicht
FutureLand – The Transformation of Land Use to Sustainability	HU Berlin	2012-2015	DFG im Rahmen der Exzellenzinitiative	Vorantrag genehmigt, Vollantrag eingereicht
Kulturelle und technische Werte historischer Bauten	BTU Cottbus	2012-2015	DFG	Antrag eingereicht

Grußwort

von Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin



Sehr geehrte Damen und Herren,

Raum schaffen, um Räume zu entdecken – so lautet das Motto des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS). Auch die Mitglieder der Humboldt-Universität zu Berlin arbeiten täglich daran, neue Wissenssphaeräume zu erforschen. Forschung als Lebensnerv der Universität mit bleibendem Reformimpuls und gesellschaftlicher Verantwortung sind auch nach 200 Jahren des Bestehens das bleibende Vermächtnis der Universitätsgründer. Ein Vermächtnis, das auch das Zukunftskonzept der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern widerspiegeln wird.

Doch eine moderne Universität braucht Kooperationspartner. Es müssen sich neue Strukturen entwickeln, Strukturen – ganz gleich, ob sie Cluster oder Zentren integrierter Forschung genannt werden – die Kompetenz in Forschung und Lehre bündeln. Das sind universitäre wie außeruniversitäre Institutionen, die sich auf Themen fokussieren, die für die Entwicklung unserer Gesellschaft wesentlich sind und dabei umfassend alle Fragestellungen aus unterschiedlichsten Wissenschaftsbereichen einbeziehen.

Deshalb liegt der Humboldt-Universität viel an der Kooperation zum IRS. Mit Sitz in Berlin, der sich ständig wandelnden Hauptstadt Deutschlands, wird die Arbeit beider Partner zu neuen Wegen einer nachhaltigen Raumentwicklung immer bedeutsamer.

Derzeit forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IRS und des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität gemeinsam mit dem Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof in einem INTERREG IVC-Projekt – ein Programm zur europäischen interregionalen Zusammenarbeit – zum Thema Netzwerkmanagement in Technologieparks. Daran beteiligt sind weitere Technologieparks und Forschungseinrichtungen in Polen, Slowenien, Italien und Spanien. In einem weiteren DFG-Projekt geht es um räumliche Expansionsstrategien und internati-

onale Standortssysteme von wissensintensiven Dienstleistungsunternehmen in der Europäischen Union.

Doch Forschung hat erst dann einen Nutzen, wenn neue Erkenntnisse schnell und effektiv in gesellschaftlich relevante Gebiete übertragen werden. Hierzu müssen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die auf einem Gebiet tätig sind, eng kooperieren und sich gegenseitig inspirieren – in Forschung und Lehre. Nachwuchsförderung hat an der Humboldt-Universität einen hohen Stellenwert. Ich bin mir sicher, dass die frühzeitige Ermöglichung selbstständiger Forschungsprojekte für Studierende langfristig eine besonders innovative Wissenschaft ermöglicht. Ohne sie bleiben Forschungsergebnisse unfruchtbar – und das Phänomen einer einzigen Generation. Das IRS zählt genau wie die Humboldt-Universität auf Nachwuchsförderung. Im Rahmen der Kooperation haben bereits zahlreiche Studierende die Möglichkeit erhalten, in die Forschungsabläufe des IRS „hineinzuschnuppern“. Außerdem ist das IRS an der im Exzellenzwettbewerb beantragten Graduiertenschule „FutureLand“ der Humboldt-Universität beteiligt. Breit angelegt und interdisziplinär zusammengesetzt, werden sich die Doktoranden dort mit Fragen des Übergangs zu einer nachhaltigen Landnutzung vor dem Hintergrund der bereits erkennbaren Folgen des Klimawandels beschäftigen. Mit neuen wissenschaftlichen Ansätzen soll so ein Beitrag dazu geleistet werden, die Lebensbedingungen zu verbessern, Ernährung und Wasserversorgung weltweit zu gewährleisten und letztlich Verteilungskämpfe um knapper werdende Ressourcen zu vermeiden. Hier bringt das IRS seine Expertise in Bezug auf Mechanismen der Steuerung von raumbundenen Gemeinschaftsgütern ein.

Ich bin mir sicher, dass die Möglichkeiten des gemeinsamen Wissensaustauschs im Rahmen einer konstruktiven Kooperation noch lange nicht erschöpft sind und wünsche allen Beteiligten für die Zukunft innovative Ideen und gesellschaftsrelevante Ergebnisse.

Gemeinsam forschen im Auftrag der DFG

Untersuchungen zu den „Räumlichen Expansionsstrategien und internationalen Standortsystemen von wissensintensiven Dienstleistungsunternehmen in der EU“

Kai Pflanz

Die Abteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ am IRS und das Geographische Institut der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) erforschen seit einem Jahr gemeinsam räumliche und organisatorische Dynamiken transnationalen Wirtschaftens. Im Mittelpunkt dieses Projektes stehen Fragen zur Erschließung und zum Management internationaler Standorte von Unternehmen der Rechtsberatung und der technischen Ingenieurberatung – zwei Branchen, welche zu den wissensintensiven Unternehmensdienstleistungen zählen. Diese sollen auf Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede bezüglich Expansionsstrategien und Anpassung an lokale Kontexte hin untersucht werden. Das Projekt wird finanziert durch die deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Leitung liegt gemeinsam bei Prof. Dr. Hans Joachim Kujath (IRS) und Prof. Dr. Elmar Kulke (HU).

Die Genese des Projektes ist ein Ergebnis der Bündelung spezieller Kompetenzen und Erfahrungen beider Kooperationspartner. Das Geographische Institut der HU betreibt bereits seit längerem Forschungen zum strukturellen und räumlichen Wandel von Dienstleistungsunternehmen sowie dessen internationaler Dimension. Neben den bereits etablierten Untersuchungen von konsumentenorientierten Dienstleistungen entwickelt sich gegenwärtig ein zweiter Schwerpunkt zu unternehmensorientierten Dienstleistungen. Das IRS bringt insbesondere seine Kompetenzen bezüglich der Rolle von Wissen in ökonomischen Prozessen in das Projekt ein. So wurde in den vergangenen Jahren im Kontext der Wissensökonomie die Rolle von Wissen und Wissensarbeit für räumliche Implikationen des wirtschaftlichen Strukturwandels erforscht. Gegenstand der aktuellen Abteilungsforschung sind Innovationsbiographien wissensintensiver Dienstleistungen in der Biotechnologie und der Rechtsberatung. Diese sich ergänzenden Forschungsprofile ermöglichten dem aktuellen Projekt bisher immer wieder innovative Forschungsansätze und Problemlösungen, sowohl während der Antragsphase als auch während der Durchführung des Projektes. Die räumliche Nähe von IRS und HU erleichtert die dafür notwendigen intensiven Diskussionen bei den regelmäßig stattfindenden Projekttreffen.

Die Kooperation geht jedoch über eine rein inhaltliche Zusammenarbeit im Projekt hinaus. So werden die am Projekt orientierten Promotionen von Wolfdietrich Peiker (Projektbearbeiter an der HU) und Kai Pflanz (Projektbearbeiter am IRS) beide von Prof. Dr. Elmar Kulke an der HU betreut. Durch den regelmäßigen Kontakt bieten sich außerdem für alle Beteiligten zahlreiche Gelegenheiten, gegenseitige Fachveranstaltungen zu besuchen und so die Verknüpfung von universitärer und außeruniversitärer Forschung voranzutreiben.

Kontakt:

Kai Pflanz, Tel. 03362/793-286, PflanzK@irs-net.de und
Wolfdietrich Peiker, Tel. 030/2093-6852,
wolfdietrich.peiker@geo.hu-berlin.de



Kai Pflanz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ am IRS. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Themenbereichen wissensintensive Ökonomie, Internationalisierung und europäische Raumentwicklung.



Wolfdietrich Peiker ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geographischen Institut der Humboldt Universität zu Berlin. Sein Arbeitsschwerpunkt ist räumliche Entwicklung von wissensintensiven Dienstleistungen.

Beispiel für strategische Hochschulk Kooperationen

Beteiligung an dem Forschungs- und Technologieverbund zu Naturgefahren, Klimawandel und Nachhaltigkeit PROGRESS

Unter Federführung der Universität Potsdam ist mit PROGRESS ein Forschungs- und Technologieverbund zu Naturgefahren, Klimawandel und Nachhaltigkeit etabliert worden, an dem auch das IRS beteiligt ist. Hier erarbeiten Wissenschaftler aus neun Einrichtungen gemeinsam mit Unternehmen, Politikern und Behörden innovative Strategien zum besseren Erd-Monitoring und zur verbesserten Wissenskommunikation an Entscheidungsträger. PROGRESS ist ein Verbundvorhaben universitärer, außeruniversitärer und industrieller Akteure, das vom BMBF im Rahmen des Programms „Spitzenforschung und Innovation in den neuen Ländern“ gefördert wird. Insgesamt 11 Mio. EUR Bundesmittel fließen so bis 2014 in den Potsdamer Verbund, der neue Impulse in der internationalen Georisiken-, Klimafolgen- und Governance-Forschung liefern und eine sichtbare Plattform im Bereich Forschung und Technologie sowie Ausbildung und Consulting etablieren wird.

Grußwort

von Prof. Dr. Brigitta Schütt, Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin



Als „International Network University“ – die in der Exzellenzinitiative prämierte Zukunftsstrategie der Freien Universität Berlin – zielt die Freie Universität Berlin auf die strategische Weiterentwicklung von Netzwerkstrukturen, um beste Bedingungen für ihre Forscher und Studierenden zu schaffen. Neben der Vernetzung mit internationalen Partnern liegt ein Schwerpunkt hierbei auf der Zusammenarbeit mit den Forschungseinrichtungen der vielfältigen Berlin-Brandenburger Wissenschaftslandschaft. Die Freie Universität Berlin ist mit allen renommierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der Region durch verschiedene Formen der Kooperation verbunden. Mit ihrem breiten, oft interdisziplinär zusammengesetzten fachlichen Spektrum sind die Berlin-Brandenburger Institute der Leibniz-Gemeinschaft in vielen Forschungsgebieten unerlässliche Partner für die Freie Universität Berlin. Wir freuen uns daher sehr, dass sich auch mit dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in den letzten Jahren engere Kooperationsbeziehungen entwickelt haben. Insbesondere die gemeinsame Berufung von Prof. Oliver Ibert – ein im Bereich Wissens- und Innovationsforschung ausgewiesener Wissenschaftler – trägt dazu bei, die institutionelle Distanz zwischen der Freien Universität Berlin und dem IRS zu reduzieren und den Austausch zwischen beiden Institutionen zu intensivieren.

Die Zusammenarbeit über die Institutionengrenzen hinweg ermöglicht es der Freien Universität Berlin, ihre Forschung und Ausbildung auf eine breitere Basis zu stellen. Die gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft werfen immer mehr Fragen auf, die sich nur mittels interdisziplinärer Forschungszugänge und einem kontinuierlichen Austausch zwischen Grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung beantworten lassen. So bieten die am IRS behandelten Themen und Methoden der sozialwissenschaftlichen, raumbezogenen For-

schung komplementäre Forschungsansätze, die zum Beispiel aktuell bei der gemeinsamen Beantragung von Drittmittelprojekten im Bereich der Politik- und Wirtschaftswissenschaften der Freien Universität Berlin einen wertvollen Beitrag leisten.

Ein besonderes Anliegen der Freien Universität Berlin ist es, ihren Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ein optimales Umfeld für ihre Forschungsarbeit zu bieten. Die strukturierte Doktorandenausbildung, aber auch die Förderung des Karrierewegs nach der Promotion haben daher hohe Priorität. Ich freue mich sehr, dass derzeit ein Promotionsprogramm in Kooperation von IRS und Freier Universität Berlin in der Beantragung ist.

Ebenso wichtig ist die Zusammenarbeit in der Studierendenausbildung. Denn durch die Lehrbeteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IRS können unsere Studierenden von einem direkten Transfer von Forschungsansätzen und -ergebnissen aus der anwendungsorientierten Forschung des IRS profitieren. Durch Praktika oder Diplomarbeitbetreuungen können die Studierenden zudem einen intensiven Einblick in die interdisziplinäre Forschungsarbeit an einer außeruniversitären Einrichtung gewinnen und dadurch ihre berufliche Perspektive erweitern.

Die Freie Universität Berlin begrüßt es sehr, wenn diese für beide Seiten fruchtbaren Formen der Zusammenarbeit in Zukunft fortgeführt und weiter ausgebaut werden.

Freie Universität



Berlin

Das Spektrum der akademischen Lehre des IRS

Gregor Prinzensing

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts sind an allen Hochschulen der Region regelmäßig als Lehrende tätig. Dem Umfang der jeweils angebotenen Lehrveranstaltungen nach sind in dieser Reihenfolge die TU Berlin, die BTU Cottbus, die Universität Potsdam, die Freie Universität Berlin und die Humboldt-Universität zu Berlin als die wichtigsten Partner zu nennen. In einem Semester kann sich das Angebot an Lehre aus dem IRS leicht auf 20 bis über 35 Semesterwochenstunden (SWS) summieren (siehe Übersicht). Dieser Umfang entspricht im Prinzip schon einem kompletten interdisziplinären raumwissenschaftlichen Studiengang, der von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IRS arbeitsteilig an verschiedenen Hochschulen bzw. Fakultäten durchgeführt wird und sich u. a. aus Elementen der Geographie, der Metropolitan Studies, der Stadt- und Raumplanung, Stadt- und Regionalentwicklung, Stadt- und Raumsoziologie sowie der Stadt- und Umweltgeschichte zusammensetzt.

Neben den gemeinsam Berufenen gehören zu den regelmäßig Lehrenden auch Privatdozenten, die ihre venia legendi an Hochschulen erworben haben, die nicht in Berlin-Brandenburg liegen, und die dort weiter lehren; so dann ausgewählte Seniorwissenschaftler, die forschungsbasierte Lehre in Projektform anbieten sowie schließlich Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die im Rahmen ihres Promotionsverfahrens auch Erfahrungen in der Lehre sammeln möchten. Es mag auf den ersten

Blick erstaunen, dass die Lehrbeziehungen des IRS in der Vergangenheit punktuell bis zu Universitäten z. B. in Hamburg (SoSe 2008, SoSe 2009 – SoSe 2010) oder Hannover (WiSe 2010/11) reichten. Oft ging es hierbei um Kenntnisse, die von Lehrenden aus dem IRS auf direkte Nachfrage im Kontext spezialisierter Studiengänge eingebracht wurden.

Angebote des IRS an Studierende

Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung bietet das IRS Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen Praktikumsplätze an. Die Praktikanten bekommen im Rahmen von Forschungsprojekten wissenschaftliche Hilfstätigkeiten sowie kleinere Rechercheaufgaben übertragen. Sie erhalten damit einen guten Einblick in den Alltag sozialwissenschaftlicher Raumforschung und bekommen Anregungen für eigene Qualifizierungsarbeiten.

Einblicke in die Arbeitsweise raumwissenschaftlicher Politikberatung kann die Bundestransferstelle „Stadtumbau Ost“ am IRS vermitteln. Die Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR bieten für Studierende verschiedener Fachrichtungen interessante Einblicke in die Architektur- und Planungsgeschichte der DDR.

Kontakt: Gregor Prinzensing,
Tel. 03362/793-274,
Prinzensing@irs-net.de

Lehrveranstaltungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IRS (2007 - 2011, in SWS)

Name der Universität	WiSe 2006/07	SoSe 2007	WiSe 2007/08	SoSe 2008	WiSe 2008/09	SoSe 2009	WiSe 2009/10	SoSe 2010	WiSe 2010/11	SoSe 2011
Brandenburgische Technische Universität Cottbus	8	8	11	12	20	6	12	11	10	6
Universität Potsdam	8	4	6	7	8	7	10	12	3	2
Technische Universität Berlin	12	8	10	6	4	6	6	6	6	8
Humboldt Universität zu Berlin	2	2	2		3	2			4	
Freie Universität Berlin	2	2	8				4	2	2	2
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)						2	2	4		
International Business School Berlin						2	2			
Universität Hamburg	2			2		2	4	2		
Universität Hannover									2	
Universität Darmstadt				2						2
Summe	34 SWS	24 SWS	37 SWS	29 SWS	35 SWS	27 SWS	40 SWS	37 SWS	27 SWS	20 SWS
	60 SWS		70 SWS		62 SWS		77 SWS		47 SWS	

Hochschulkooperationen der Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR

Harald Engler und Christoph Bernhardt

Die Sammlungen des IRS unterhalten mit verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen Kooperationsbeziehungen. Auf dieser Grundlage werden gemeinsame Forschungsprojekte entwickelt, Konferenzen und Ausstellungen durchgeführt sowie Vorhaben im Archivbereich zusammen bearbeitet. Zu den wichtigsten Partnern zählen Lehrstuhlinhaber bzw. Forschungszentren an der BTU Cottbus und an der TU Berlin sowie an der Fachhochschule Potsdam. Schon seit einigen Jahren profitiert die profilierte IRS-Konferenzserie der „Werkstattgespräche zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR“ stark von der Kooperation mit Prof. Harald Bodenschatz und dem früheren Schinkelzentrum an der TU Berlin. In den letzten Jahren wurde die Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus sowie mit dem „Center for Metropolitan Studies“ (CMS) an der TU Berlin ausgebaut und intensiviert.

In die institutionell gegebene Zusammenarbeit des Instituts mit der BTU Cottbus sind auch die Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR einbezogen. Zusammen mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des dortigen Lehrstuhls für Denkmalpflege (Dr. Anke Kuhrmann, Kunsthistorikerin und Denkmalpflegerin) führte das IRS (Dr. Harald Engler, Historiker) im Jahr 2008 eine gemeinsame Lehrveranstaltung durch, die einiges an Besonderheiten zu bieten hatte. Sie beschäftigte sich am Beispiel von Leben und Werk von Wilfried Stallknecht exemplarisch mit einem DDR-Architekten und hatte die Erarbeitung einer Ausstellungskonzeption zum Ziel. Die Studierenden lernten so alle notwendigen Arbeitsschritte einer Ausstellungsrealisierung: von den ersten Nachfor-

schungen im Archiv über die Planung und Gestaltung der Ausstellungstafeln und -objekte bis hin zum Umgang mit Fragen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit und zur Produktion eines eigenen Ausstellungskatalogs. Während die Recherche und Aufbereitung der Quellmaterialien im Archivbereich der Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS in Erkner optimale Bedingungen fanden, weil sich hier der persönliche Vorlass des Architekten befindet, konnte die Anfertigung von Modellen und der aufwändigen Ausstellungsarchitektur in den Werkstätten der BTU Cottbus kostengünstig in Eigenregie realisiert werden. Solche sowohl organisatorischen wie interdisziplinären Ergänzungen durch die Beteiligten aus beiden Einrichtungen machten das Seminar besonders fruchtbar. Die Ausstellung „Entwerfen im System – der Architekt Wilfried Stallknecht“ wurde im April 2009 im Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKMZ) der BTU Cottbus eröffnet und im Anschluss noch in Bernau gezeigt; sie verzeichnete ein beachtliches Echo in der Fach- und Medienlandschaft.

Über die Fachklasse „Historische Baukultur“ der International Graduate School der BTU Cottbus erfüllen die Wissenschaftlichen Sammlungen die bestehende Kooperation auch ganz aktuell mit Leben. Gegenwärtig beschäftigen sich zwei Promovierende aus dieser Fachklasse mit Themen der DDR-Planungsgeschichte. Sie werden mit ihren Arbeiten durch das IRS (vertreten durch die Direktorin Prof. Dr. Heiderose Kilper) und die Wissenschaftlichen Sammlungen (PD Dr. Christoph Bernhardt, Dr. Harald Engler) betreut. Die Direktorin und Harald Engler bieten außerdem auch gemeinsame Lehrmodule für die Fachklasse der Graduiertenschule in Cottbus an. Diskutierten die Studenten im vergangenen Semester die soziale und berufliche Stellung des Architekten in der Geschichte, so wird das IRS im kommenden Wintersemester 2011/2012 ein Modul zum geschichtswissenschaftlichen Konzept der „Erinnerungsorte“ anbieten. Ziel dieser Lehrveranstaltungen ist es, den Promovierenden der Fachklasse über ihre spezifischen Dissertationsthemen hinaus übergreifende Themen und Grundlagen der Architektur- und Planungsgeschichte zu eröffnen sowie ihnen die notwendigen wissenschaftlichen Arbeitstechniken und Methoden zu vermitteln.



Die Ausstellung im IKMZ wurde in den Umrissen des Typs P2 präsentiert – eines Wohnungsgrundrisses, an dessen Entwicklung Stallknecht wesentlich beteiligt war.



Die Studierenden der BTU entwickelten gemeinsam einen Katalog über Leben und Werk von Wilfried Stallknecht.

Die enge Kooperation mit dem Center for Metropolitan Studies (CMS) an der TU Berlin findet ihren Ausdruck in gemeinsamen internationalen Konferenzen (wie z.B. 2008 zur europäischen Umweltgeschichte und 2010 zur „Geschichte großer Pläne“) sowie in der Beteiligung des IRS am Master-Studiengang „Historische Urbanistik“. Hier werden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IRS regelmäßig Lehrveranstaltungen angeboten und Abschlussarbeiten betreut; Studierende kommen für Praktika und als Hilfskräfte an das IRS.

Last but not least ist die enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Potsdam (Fachbereich Informationswissenschaften, Studiengang Archiv) im Archivbereich hervorzuheben. Bereits seit Jahren werden angehende Archivare durch Praktika im IRS in die Archivarbeit eingeführt und zum Beispiel an die Erschließung von Nachlässen herangeführt. Eine langjährige Kooperation zu einem breiten Spektrum an archivfachlichen und ausstellungspraktischen, aber auch wissenschaftlichen Fragen besteht auch mit dem Architekturmuseum an der TU Berlin.

Für die Wissenschaftlichen Sammlungen eröffnen alle diese Kooperationen im Hochschulbereich nicht nur eine große öffentliche Sichtbarkeit; sie bilden auch eine willkommene Gelegenheit, mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs an den Universitäten in Kontakt zu treten. Diese Kooperationsbeziehungen werden auch künftig durch die Zusammenarbeit mit dem Institut für Stadt- und Regionalplanung, Fachgebiet Denkmalpflege, der Technischen Universität Berlin weiter ausgebaut. Unter der Leitung der Landschaftsarchitektin Dr. Sylvia Butenschön führen die Wissenschaftlichen Sammlungen im November dieses Jahres einen gemeinsamen Workshop zum Thema „Freiraumplanung in der DDR“ durch. Mittelfristig ist geplant, die Kooperationsnetzwerke insbesondere auf nationale und internationale Wissenschaftseinrichtungen und Lehrstühle auszuweiten, die auf vergleichbarem Gebiet forschen.

Damit können geschichtswissenschaftliche Analysen zur DDR um eine internationale und transnationale Perspektive ergänzt werden.

Kontakt: Dr. Harald Engler,
Tel. 03362/793-224, Engler@irs-net.de;
PD Dr. Christoph Bernhardt,
Tel. 03362/793-280, Bernhardt@irs-net.de



Dr. Harald Engler ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS. Die Arbeitsschwerpunkte des Historikers sind: Zeitgeschichte (DDR-Geschichte), Stadtgeschichte sowie Bau- und Planungsgeschichte.



PD Dr. Christoph Bernhardt ist Historiker und Koordinator der Wissenschaftlichen Sammlungen für Bau- und Planungsgeschichte der DDR und stellvertretender Leiter der Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“. Er ist Privatdozent an der TU Darmstadt.

Beispiel für strategische Hochschulk Kooperationen

Beteiligung an der zweiten Runde der Exzellenzinitiative

Das IRS ist an der beantragten Graduiertenschule „Futureland – The Transformation of Land Use to Sustainability“ der HU beteiligt. Breit angelegt und interdisziplinär zusammengesetzt, beschäftigt sie sich mit Fragen des Übergangs zu einer nachhaltigen Landnutzung vor dem Hintergrund der bereits erkennbaren Folgen des Klimawandels, abnehmender Biodiversität und zunehmender Landnutzungsinintensität. Ziel ist es, mittels neuer wissenschaftlicher Ansätze einen Beitrag zu leisten, um die Lebensbedingungen im globalen Süden zu verbessern, Ernährung und Wasserversorgung weltweit zu gewährleisten und Verteilungskämpfe um knapper werdende Ressourcen zu vermeiden. Das IRS bringt hier seine Expertise in Bezug auf Mechanismen der Steuerung von raumgebundenen Gemeinschaftsgütern ein.

Weiterhin ist das IRS an dem beantragten Exzellenzcluster „B/Orders in Motion“ der Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder) beteiligt, der ebenfalls in die Endrunde gelangt ist. Hier geht es um die Einrichtung eines forschungsorientierten Exzellenzclusters, der sozial-, kultur-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Analysen zu den Prozessen der Markierung, Überschreitung, Auflösung und Neuetafelung von Grenzen verbindet.

Grenzraumforschung im internationalen Tandem: Universität Ostfinnland (Joensuu) und IRS Erkner

Hans-Joachim Bürkner

Die Grenzraumforschung hat am IRS bereits Tradition. Die politischen Entwicklungen im regionalen Nahbereich legten von Anfang an eine Beschäftigung mit Fragen der Ausgestaltung politischer Grenzen sowie der Auswirkungen der Veränderung von Grenzen auf die Entwicklung von Grenzregionen und -städten immer wieder nahe. Einschlägige Forschungsaktivitäten wurden dabei nicht nur durch die Tatsache inspiriert, dass die deutsch-polnische Grenze bis zum Jahr 2004 die Außengrenze der EU bildete. Sie gründeten auch auf der Neugier auf die grenzüberschreitenden Integrationsprozesse zwischen alten und neuen EU-Mitgliedsländern, die mit der großen Erweiterungsrunde der Europäischen Union nach Osten eintraten.

Ein kurzer historischer Rückblick in eigener Sache zeigt eine Kumulation der Forschungsaktivitäten des IRS zwischen 1998 und 2004. Während dieser Zeit wurde einerseits die Grundlagenforschung zu Problemen der Entwicklung von sozialen Milieus und der Entstehung von Kooperationskulturen entlang der deutsch-polnischen Grenze vorangetrieben (Prof. Dr. Ulf Matthiesen und Mitarbeiter). In vergleichender internationaler Perspektive wurden europäische und außer-europäische Erfahrungen mit grenzüberschreitenden Kooperationen von Dr. James Scott befohrt. Andererseits wurden anwendungsorientierte Fragen der Entwicklung neuer grenzüberschreitender Entwicklungsleitbilder für die deutsch-polnische Grenzregion bearbeitet. Während Mitte des vergangenen Jahrzehnts ein gewisser Rückgang der grenzbezogenen Forschungsaktivitäten zu verzeichnen war, kam es seit 2008 zu einem Wiederaufleben der Grenzraumforschung. Dies erfolgte vor allem im Zusammenhang mit Projekten zur Rolle der Zivilgesellschaft für die Entwicklung von Grenzräumen (EUDIMENSIONS, geleitet von Prof. Dr. James Scott), zur deutsch-polnischen Hochschulkooperation (BorderUni, geleitet von Dr. Heidi Fichter-Wolf) sowie im Rahmen einer Dissertation zur Kooperationspraxis an der Außengrenze der Europäischen Union (Kristine Müller).

Gegenwärtig erfährt die Renaissance der Grenzraumforschung am IRS erhebliche Verstärkung, und zwar im Zusammenhang mit der Ausweitung der internationalen Kooperationsbeziehungen des Instituts in den skandinavischen Raum hinein. Zusammen mit der Universität Ostfinnland (Joensuu) wurde bereits im Zeitraum von 2007 bis 2009 ein Projekt zum Thema „Geographie(n) an den Rändern des Europäischen Projekts“ (finanziert aus Mitteln des Pakts für Forschung und Innovation) durchgeführt. Seit Mai 2010 unterhält das IRS mit dieser Universität einen Kooperationsvertrag. Auf der Arbeitsebene erhielt dieser Vertrag eine erste Ausgestaltung durch die Beteiligung des IRS an Antragstellungen für Forschungsprojekte innerhalb des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union. Sie

wurden von Prof. Dr. James Scott in seiner Eigenschaft als Leiter des Arbeitsbereichs Grenzraumforschung des Kareli-schen Instituts der Universität Ostfinnland koordiniert.

Die gemeinsamen Bemühungen waren jüngst von Erfolg gekrönt. Ein erstes EU-Projekt mit dem Akronym EUBORDERREGIONS ist im März 2011 mit einem Kickoff-Workshop in Riga (Lettland) angelaufen. Es dient der Bestands-



EUBORDERREGIONS Kickoff-Workshop
11.-13. März 2011: Projektleiter Prof. Dr.
James Scott (Karelian Institute, University
of Eastern Finland Joensuu) im Gespräch

aufnahme grenzüberschreitender Kooperationen der EU-Mitgliedsländer mit den EU-Anrainerstaaten sowie der Bewertung der Auswirkungen der Kooperationen auf regionale Entwicklungsprozesse innerhalb und außerhalb der EU.

Ein weiteres gemeinsames Projekt (EUBORDERSCAPES), das dieser Tage bewilligt wurde, widmet sich der Analyse veränderlicher mentaler und institutioneller Konzepte, mit deren Hilfe Grenzen imaginiert, politisch institutionalisiert, im sozialen Alltag behandelt und als Gegenstand von Identitätskonstrukten etabliert werden. Dabei werden gegenläufige Tendenzen des bordering (des mentalen, sozialen und institutionellen Entwurfs sowie der alltagspraktischen Ausgestaltung politischer, sozialer, kultureller und ökonomiebezogener Grenzen), des de-bordering (der partiellen oder völligen Auflösung derartiger Konzepte) sowie des re-bordering (der Wiederherstellung oder Wiedererfindung von Grenzen) untersucht. Besonders dem letztgenannten Aspekt wird angesichts der aktuellen Debatten um die Wiedereinführung von Grenzkontrollen, um aufkeimende Neo-Nationalismen und die um sich greifende EU-Skepsis in einigen EU-Mitgliedsstaaten besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.



Kontakt:

Prof. Dr. Hans-Joachim Bürkner,
Tel. 03362/793-250,
Buerkner@irs-net.de

Prof. Dr. Hans-Joachim Bürkner ist Leiter der Stabsstelle Exzellenzstrategie. Er befasst sich mit ausgewählten Themen der Stadt- und Regionalentwicklung in Ostdeutschland, Ostmittel- und Südosteuropa.

Deutsch-Polnische Wissenschaftskooperation zwischen dem IRS und dem ‚Center for Public Policy Studies‘ an der Adam-Mickiewicz-Universität, Poznań

Heidi Fichter-Wolf

Inhalt und Ziel dieser Wissenschaftskooperation zwischen dem IRS in Erkner und dem „Center for Public Policy Studies“ an der Adam-Mickiewicz-Universität, Poznań ist die Erforschung von interkulturellen und institutionellen Lernprozessen bei der Zusammenarbeit von Hochschulen im deutsch-polnischen Grenzraum. Hinter dem Titel des Projekts *Vom deutsch-polnischen Grenzraum zum „Europäischen Wissensraum“* verbirgt sich die Annahme, dass aufgrund des Zusammentreffens unterschiedlicher Hochschulinstitutionen und den dadurch notwendigen Kommunikations-, Aushandlungs- und Konfliktbewältigungsprozessen neues Wissen über soziale Kohäsionsprozesse sowie interkulturelle Institutionenbildung in Grenzräumen entsteht, das für die europäische Integration – nicht nur im Hochschulbereich – von Bedeutung ist.

In dieser deutsch-polnischen Wissenschaftskooperation werden Forschungsdesiderate der Hochschul- und Europäisierungsforschung in verschiedener Hinsicht aufgegriffen:

- Dies geschieht erstens durch eine Perspektive, welche die bisher weitgehend vernachlässigten kulturellen und sozialen Aspekte der Vereinbarkeit der Bildungs- und Wissenschaftssysteme bei der Schaffung eines Europäischen Hochschulraums, wie er im Bologna-Prozess angestrebt wird, in den Blick nimmt.
- Europäisierungsprozesse werden zumeist als ein Prozess der Anpassung auf „von oben“ vorgegebene Einflüsse untersucht, auf welche die Systeme auf nationaler oder regionaler Ebene reagieren müssen. Wie sich Europäisierung dagegen im Alltag, d.h. „von unten“ durch Interaktionen lokaler Akteure vollzieht, ist bisher weitgehend unerforscht.
- Neben dem Fokus auf Entwicklungen in Forschung und Lehre richtet sich die Aufmerksamkeit in der Hochschulforschung zwar zunehmend auch auf die als „third mission“ bezeichneten Funktionen der Hochschulen, wozu u.a. Weiterbildungsaktivitäten, Kooperationen mit der Wirtschaft oder Unternehmensgründungen mit ihren Auswirkungen auf die Regionalentwicklung gehören. Darüber hinaus besteht jedoch weiterhin ein erheblicher Forschungsbedarf über die sozioökonomischen und soziokulturellen Wirkungen von Hochschulen.



Das Forschungsteam: v.l. Prof. Dr. Marek Kwiek (AMU), Dr. Heidi Fichter-Wolf (IRS) und Dr. Cezary Kościelniak (AMU). Im Hintergrund die Oder und die deutsch-polnische Hochschule Collegium Polonicum in Ślubice.

Die Forschungsperspektive in diesem Kooperationsprojekt richtet sich daher nicht allein auf die Lernprozesse in der engeren Hochschulzusammenarbeit. Vielmehr ist der Fokus gleichzeitig auf die vielfältigen regionalen und interkulturellen Wirkungen, d.h. auf den Mehrwert einer Hochschulzusammenarbeit in Grenzräumen gerichtet. Die in der Abbildung dargestellten möglichen multiplen Wirkungen stellen zunächst Annahmen dar, die durch empirische Forschung verifiziert bzw. falsifiziert werden müssen. Insgesamt geht es um die Frage, wie und in welcher Weise die beteiligten Akteure durch ihre alltäglichen Handlungen und Interaktionen Einflüsse ausüben, die zu einem kultur-räumlichen Wandel beitragen, und welche Erkenntnisse daraus für Europäisierungsprozesse im Allgemeinen sowie die Entwicklung des deutsch-polnischen Grenzraums im Besonderen gewonnen werden können.

In diesem Forschungsprozess begeben sich die beteiligten Wissenschaftler gleichzeitig selbst in einen intensiven interkulturellen Lernprozess. Die in der Forschung gewonnenen Erkenntnisse über die Zusammenarbeit in unterschiedlichen Wissenschaftssystemen werden dabei durch eigene Erfahrungen ergänzt. Diese beiden Perspektiven ermöglichen ein besseres Verstehen und wechselseitige Bereicherung: Die Forschungsbefunde in Bezug auf die sozialen Prozesse bei der interkulturellen Zusammenarbeit können einerseits mit den eigenen Erfahrungen rückgekoppelt werden, wodurch neben die eher kognitive Komponente des Verstehens eine auch emotionale Nachvollziehbarkeit tritt. Umgekehrt können die persönlichen Erfahrungen innerhalb der Forschungsk Kooperation vor dem Hintergrund der Forschungsergebnisse besser reflektiert werden.

Kongresse und Workshops

Internationale Konferenz des INTERREG IVC-Projektes „Know-Man: Knowledge Network Management in Technology Parks“

Good Practices in Regional Knowledge Network Management and the Need for Action

Know-Man ist ein INTERREG IVC-Projekt, in dem seit Januar 2010 fünfzehn Partner aus sechs europäischen Regionen zusammenarbeiten, um Erfahrungen und Praktiken für eine bessere Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auszutauschen und gemeinsam tragfähige Instrumente für ein regionales Wissensnetzwerk zu entwickeln. Ziel ist dabei, die Potenziale für eine wissensbasierte Wirtschaft in Regionen zu stärken, indem der Zugang zu Wissen und Kompetenzen in Unternehmen, in Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen sowie in öffentlichen Verwaltungen durch Wissensnetzwerkmanagement erleichtert wird.

Das Projektkonsortium arbeitet nunmehr seit eineinhalb Jahren erfolgreich zusammen und hat anlässlich der Halbzeit des Projektes die internationale Konferenz „Good Practices in Regional Knowledge Network Management and the Need for Action“ am 6. Juli 2011 in Ljubljana ausgerichtet. Ziel der Konferenz war es, internationale Beispiele für erfolgreiches Wissensnetzwerkmanagement zu präsentieren, erste Projektergebnisse vorzustellen und Handlungsnotwendigkeiten, die sich aus ihnen ergeben, zu diskutieren. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage: Wie können Regio-

nen von Ergebnissen aus internationalen Projekten profitieren – auch nach Ablauf der Projektlaufzeit?

Know-Man als Plattform des gemeinsamen Lernens



Das World Café als Ideenschmiede

Den Einstieg in die internationale Konferenz bildeten Präsentationen zu bereits langfristig erprobten und erfolgreichen Praktiken der Vernetzung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlichen Regionalentwicklungsagenturen. So präsentierte beispielsweise die slowenische Agentur für Unternehmertum und ausländische Investitionen (JAPTI – Public Agency for Entrepreneurship & Foreign Investment) kreative Wettbewerbsideen für Jungunternehmer. UNICA (Netzwerk der Universitäten in europäischen Hauptstädten) veranschaulichte Ansätze von Universitäten, um den Übergang zwischen wissenschaftlicher Forschung zu anwendungsori-

entierter Forschung in wissensintensiven Unternehmen zu erleichtern. Der Wissenschaftspark AREA aus Triest demonstrierte eines seiner Instrumente, um Unternehmen und akademische Einrichtungen füreinander durchläss-

siger zu machen. Hier werden Technologiescouts als Mittler zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ausgebildet, die nicht nur über das fachliche Know-How einer spezifischen Branche verfügen, sondern darüber hinaus über Wissen zur Inwertsetzung und „Vermarktung“ des Fachwissens.

Auch wenn nur ausgewählte Beispiele und Instrumente im Rahmen der Konferenz vorgestellt werden konnten, so wurde doch sehr deutlich, dass eine wissensbasierte regionale Entwicklung in sehr starkem Maße von einer engen Zusammenarbeit regionaler Akteure abhängt. Darüber hinaus zeigten die vorgestellten Praktiken

auch, dass sie nur dann erfolgreich sind, wenn sie in einen größeren Kontext von aufeinander abgestimmten regionalen Strategien, Handlungsansätzen und Politiken eingebettet sind. Dabei zeichnet sich ab, dass Investitionen in Köpfe und die Ausbildung von Kompetenzen entscheidend dazu beitragen, Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu identifizieren und gezielt in Wert zu setzen.

Know-Man als Anknüpfungspunkt für regionale Entwicklungsprozesse

Der zweite Teil der Konferenz widmete sich verstärkt der Frage, wie Europäische Projektergebnisse nachhaltig in Regionen getragen werden können und welcher Mehrwert sich aus einer internationalen Zusammenarbeit ergibt. Ausgangspunkt waren hierfür die Projektergebnisse, die bislang in Know-Man erarbeitet wurden: Hierzu zählen Nachfrageanalysen im Bereich von Technologieparks und Inkubatoren, regionale Wissensatlanten und *Benchmarkings* von Technologieparks. In einer Plenumsdiskussion demonstrierten Know-Man-Projektpartner, wie sie bereits während der Implementierung des Projektes regionale Stakeholder in das Projekt einbinden, um über die Projektlaufzeit hinaus Initiativen aus Know-Man fortführen zu können. So werden in Niederschlesien und Berlin-Brandenburg bereits jetzt Ergebnisse aus Know-Man in aktuelle Debatten für regionale Innovationsstrategien eingespeist. Andere Partner nutzen beispielsweise den Wissensatlas als regionales Marketingtool. Auch hat das Projekt Kooperationen zwischen lokalen und regionalen Akteuren ermöglicht, die in dieser Form bisher noch nicht zustande kamen. Tenor der Runde war: INTERREG kann als ein regionales Ideenlabor genutzt werden, das voneinander wie auch miteinander Lernen ermöglicht.

Den Abschluss bildete ein Gedankenaustausch im Weltcafe-Format. Dabei wurden neben den Know-Man-Projektpartnern vor allem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz aktiv in ein offenes Brainstor-

ming eingebunden. Deutlich wurde, dass europäische Projekte (mehr als bisher) über ihre Ziele und Ergebnisse kommunizieren müssen, um projektexterne Stakeholder frühzeitig in die Projekte einzubinden. Dies ist vor allem für den nachhaltigen Erfolg von zeitlich befristeten Projekten sehr wichtig. Das bedeutet, dass europäische Projekte frühzeitig eine gezielte Kommunikationsstrategie entwickeln müssen.

Hervorgehoben wurde auch, dass bei den Projektergebnissen zwischen direkten und indirekten Effekten unterschieden werden kann. Die direkten sind in Form von Produkten vor allem für externe Stakeholder sichtbar (im Fall von Know-Man sind dies z.B. die oben erwähnte Nachfrageanalyse, der Wissensatlas und das *Benchmarking*). Indirekte Effekte lassen sich z.B. an den „soft skills“ der Projektpartner zeigen, die durch ständige Lernprozesse unter anderem ihre interkulturellen Kompetenzen erweitern konnten. Auch werden Kontakte geknüpft, die Ausgangspunkt neuer Initiativen sein können. Schließlich ist das Wissen um regionale Kontextbedingungen, die ebenfalls im Projektzusammenhang offen gelegt werden, zentrale Voraussetzung dafür, Instrumente und erfolgreiche Praktiken aus anderen Regionen in die jeweils eigenen, regionsspezifischen Zusammenhänge einzubetten.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der internationalen Konferenz wird in Kürze auch auf der Internetpräsenz des Projektes einsehbar sein:

■ know-man.eu

Kontakt:
Suntje Schmidt,
Tel. 03362/793-172,
SchmidtS@irs-net.de

Christina Minniberger,
Tel. 03362/793-131,
Minniberger@irs-net.de

Wachstum und Schrumpfung von Städten – ein internationales Thema

Die internationale RC21-Konferenz zur Soziologie der Stadt- und Regionalentwicklung der International Sociological Association stand unter dem Motto „The Struggle to Belong. Dealing with Diversity in 21st Century Urban Settings“ und fand vom 7. bis 9. Juli 2011 in Amsterdam statt. Das IRS war mit zwei Mitarbeitern vertreten. In der von Dr. Matthias Bernt (IRS) und Marco Bontje (University of Amsterdam) geleiteten Session „Changing urban geographies of growth and decline“ beschäftigten sich Beiträge aus den USA, Japan, den Niederlanden und Deutschland mit Aspekten des Wachstums und Schrumpfens von Städten. Dr. Manfred Kühn (IRS) hielt einen Vortrag zur Peripherisierung als einem Erklärungsansatz für schrumpfende Städte. In der Diskussion zeigte sich, dass Peripherisierung ein internationales Thema ist und wissenschaftliche Erklärungsmodelle für die Gleichzeitigkeit von Wachstum und Schrumpfung besonders gefragt sind.

Kontakt:
Dr. Manfred Kühn,
Tel. 03362/793238,
KuehnM@irs-net.de

Leitprojektworkshop

Die Abteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ des IRS führte am 14. Juli 2011 im Landschaftsverband Rheinland in Köln einen Workshop zu aktuellen „Herausforderungen für die Kulturlandschafts- und Wasserpolitik“ durch. Mitglieder des Leitprojekts der Abteilung präsentierten vor circa 25 Fachleuten aus Behörden, Wasserverbänden und Wissenschaft Forschungsergebnisse aus ihren Arbeiten zum Rheinland und zu Brandenburg. Diese Ergebnisse wurden anhand von vier Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart interpretiert:

1. Wasserverbände jenseits der Daseinsvorsorge,
2. Netzwerke und Handlungsräume zur Entwicklung von Bergbaufolgelandschaften,
3. Interaktionen zwischen Wasserwirtschaft und Kulturlandschaftsentwicklung und
4. Kulturlandschaft als Integrationsansatz sektoraler Perspektiven.

Referenten aus beiden Untersuchungsregionen kommentierten die Vorträge und stellten eigene Projekte vor. Die lebhafteste Abschlussdiskussion galt dem Potenzial des Kulturlandschaft-Konzeptes als Integrationsansatz sektoraler Fachpolitiken. Weitere Ergebnisse des Leitprojekts werden unter anderem auf dem International Research Workshop „Territoriality of the

Commons“ am 29. und 30. September 2011 in Erkner präsentiert (siehe Veranstaltungshinweise).

Kontakt:
PD Dr. Christoph Bernhardt,
Tel. 03362/793-280,
Bernhardt@irs-net.de

Neues aus den Wissenschaftlichen Sammlungen

Neuer Nachlass übernommen



Der Müggelturm 1977 – eines der Wahrzeichen von Berlin

Den Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR ist es gelungen, den Nachlass eines wichtigen DDR-Planers zu sichern. Es handelt sich um persönliche Unterlagen und Arbeitsmaterialien des Architekten Jörg Streitparth (1931-2011).

Jörg Streitparth wurde in Weimar geboren und studierte Architektur an der Baufachschule Erfurt und an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee (1950-1958). Unter seiner Regie gewann ein Studentenkollektiv der Kunsthochschule Berlin-Weißensee

mit Lothar Neumann, Siegfried Wagner und Klaus Weißhaupt den Wettbewerb zum Neubau des Berliner Müggelturms. Der ca. 30 Meter hohe, in Stahlbetonskelettbauweise errichtete Turm mit Panoramafenstern und einer Aussichtsplattform wurde zu einem beliebten Ausflugsziel für Berliner und Touristen. Jährlich kamen seinerzeit durchschnittlich 240.000 Besucher.

Nach dem Studium war Streitparth in verschiedenen Projektierungsbüros und am Institut für Städtebau und Architektur der Bauakademie der DDR tätig. Während dieser Zeit war er in der Arbeitsgruppe von Hermann Henselmann an Entwurf und Ausführung des Hauses des Lehrers (1961-63) und an der Gestaltung des Berliner Fernsehturms (1964-65) beteiligt. In diese produktive Phase fiel auch die Gestaltung der Gaststätte Kosmos an der Cottbuser Stadtpromenade (inzwischen abgerissen). Des Weiteren beteiligte er sich an zahlreichen städtebaulichen Wettbewerben, u.a. für das Stadtzentrum von Karl-Marx-Stadt (1970) und für das Wohngebiet Leipzig-Grünau (1974).

1981 war er an der Erstellung des Generalbebauungsplanes für die Provinzhauptstadt Tete in Mosambik beteiligt.

In seiner Zeit am Institut für Städtebau und Architektur beschäftigte er sich mit Untersuchungen zur effektiven Ausnutzung des Baulandes und der Umgestaltung von Zentren kleine-

rer Städte. Gemeinsam mit Gerd Wessel realisierte er die Umgestaltung der Apothekergasse in Hildburghausen (1976-83).

Kontakt:
Alexander Obeth,
Tel. 03362/793-124,
ObethA@irs-net.de

Rekonstruktion abgeschlossen

Während der Drucklegung dieser Ausgabe bereiten die Mitarbeiter der Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR den Umzug des Archivs und ihrer Büros in den „Pavillon“ auf dem Gelände des IRS vor.

Das Gebäude, an dessen Fertigstellung den ganzen Sommer über mit Hochdruck gearbeitet wurde, soll am 18. Oktober 2011 feierlich eröffnet werden. In unserer nächsten Ausgabe werden wir ausführlich über das neue Archivgebäude und seine Eröffnung berichten.



Veranstaltungshinweise der Wissenschaftlichen Sammlungen

■ Workshop: „Freiraumplanung in der DDR“

18. November 2011 in Erkner

Die Freiraumplanung wurde in der DDR zwar als integrativer und wichtiger Bestandteil des Städtebaus betrachtet. In der Planungsrealität mussten ostdeutsche Landschaftsarchitekten jedoch häufig einen verzweifelten Kampf um die angemessene Berücksichtigung der Grün- und Landschaftsplanungen und gegen Kürzungen im Realisierungsprozess führen. Diese Degradierung kennzeichnet durchaus auch die Planungsgeschichte insgesamt; Forschungen zu Freiraumplanungen bilden eher ein stiefmütterlich behandeltes Feld der allgemeinen Geschichte der Stadtplanung in der DDR.

Angesichts dieser Zustandsbeschreibung nehmen die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS eigene Forschungsanstrengungen zur Freiraumplanung in der DDR zum Anlass, den Stand der Forschung und aktuelle Projekte im Rahmen eines eintägigen Workshops aufzuarbeiten und der Fachöffentlichkeit und anderen Interessierten zu präsentieren. Neben einem Versuch der Zusammenfassung des Forschungsstandes zur Freiraumplanung in der DDR in den vergangenen zwei Jahrzehnten sollten Fallbeispiele der jüngsten Forschung zu Freiraumplanung in Großwohngebieten, für soziale Spezialbauten sowie Grünplanungen in urbanen Kontexten präsentiert werden. Schließlich soll im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen aus dem Bereich der Landschaftsarchitektur der DDR der Versuch eines Resümees zur Freiraumplanung in der DDR gezogen werden, in dem die großen Entwicklungslinien, Wendepunkte und die grundlegenden Paradigmen der Landschaftsarchitektur in der DDR diskutiert werden sollen.

Die Tagung wird in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Denkmalpflege des ISR der TU Berlin (Dr. Sylvia Butenschön) und dem Berliner Planungshistoriker Axel Zutz durchgeführt.

Melden Sie sich bitte ab dem 01. Oktober 2011 an:

Dr. Harald Engler, Tel. 03362/793-224, Engler@irs-net.de

Das aktuelle Tagungsprogramm finden Sie unter:

■ irs-net.de/profil/wissenschaftliche-sammlungen/index.php

■ 12. Werkstattgespräch zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR

19./20. Januar 2012 im IRS, Erkner

Seit mehr als zehn Jahren bilden die im IRS in Erkner durchgeführten Werkstattgespräche zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR ein zentrales Forum für die Diskussion des DDR-Städtebaus und der Architektur- und Planungsgeschichte der DDR. Am Donnerstag und Freitag, den 19. und 20. Januar 2012, findet die inzwischen 12. Ausgabe dieser Tagungsreihe statt. Das Werkstattgespräch wird wie gewohnt als ein Forum organisiert, auf dem neuere fachwissenschaftliche Forschungsarbeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ebenso diskutiert werden wie Beiträge von etablierten Kolleginnen und Kollegen. Zugleich dient es auch wieder dem Austausch zwischen Fachwissenschaftlern und Zeitzeugen. Dieses Mal sollen unter anderem die Themenfelder „Öffentlicher Raum und sozialistischer Städtebau“, „Urbanisierung in der DDR“, „internationale Dimensionen im sozialistischen Städtebau“ sowie Arbeiten zu Biographien von Architekten und Planern der DDR behandelt werden.

Weitere Informationen sowie Hinweise zur Anmeldung finden Sie unter:

■ irs-net.de/profil/wissenschaftliche-sammlungen/index.php

Kontakt:

PD Dr. Christoph Bernhardt, Tel. 03362/793-280, Bernhardt@irs-net.de

Dr. Harald Engler, Tel. 03362/793-224, Engler@irs-net.de

ARL

Nutzerbeirat für ARL

Die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) hat jetzt einen Nutzerbeirat. Er setzt sich aus Vertretern verschiedener Nutzergruppen der ARL zusammen und soll die Einrichtung bei der Entwicklung neuer Serviceleistungen beraten. Das Gremium traf sich Ende Juni 2011 zur konstituierenden Sitzung in Hannover. Dabei wählten die Mitglieder den Vorstand. Den Vorsitz übernimmt Ministerialrat Gerd-Rainer Damm, Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr, Saarbrücken. Stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Arno Bunzel vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) in Berlin.

Von dem Nutzerbeirat erhofft sich die ARL Anstöße zur Verbesserung ihrer Dienstleistungen für die Raumwissenschaftler und Praktiker. Bis zu 18 Personen kann das auf vier Jahre bestellte Gremium umfassen. Ihm gehören Vertreter aus Wissenschaft und Praxis an. Besonders freut sich die ARL über die Mitwirkung je eines Vertreters aus der Wirtschaft, aus Presse und Medien und aus dem Kreis der Bibliotheken sowie eines Sprechers für die Schulen. Eine komplette Liste der Mitglieder des Nutzerbeirates der ARL finden Sie unter: arl-net.de/content/nutzerbeirat

Glossar Klimawandel und Raumentwicklung

Die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) hat ein Glossar zum Thema „Klimawandel und Raumentwicklung“ als E-Paper herausgegeben. Es ist ein Ergebnis des ARL-Arbeitskreises „Klimawandel und Raumplanung“ und umfasst zentrale Begriffe, die in der Diskussion um den Klimawandel aus Sicht der Raumwissenschaften von Bedeutung sind. Termini wie „Anpassung“, „Bewältigungskapazität“ oder „Vulnerabilität“ werden hier nicht nur beschrieben und erklärt, sondern auch im Kontext unterschiedlicher Disziplinen erläutert. Damit leistet das Glossar einen wichtigen Beitrag zur Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Fachgebieten und über die Grenzen der Wissenschaft hinaus.

„Terminologien sind für ein gemeinsames Verständnis und eine gute disziplinübergreifende Kommunikation unabdingbar“, so die Fachleute aus Wissenschaft und Praxis, die dieses erste Begriffsverzeichnis für den Bereich „Klimawandel und Raumentwicklung“ zusammengestellt haben. Es versteht sich als Arbeitspapier, das kontinuierlich weiterentwickelt werden soll.

Ergänzend sind dem Glossar die gebräuchlichsten englischen Begriffe beigelegt, soweit sie auch im deutschen Sprachraum Verwendung finden. Zusätzlich bietet das E-Paper eine umfangreiche Literaturliste sowie ein Verzeichnis der häufigsten Abkürzungen für Institutionen, Programme und Fachbegriffe wie zum Beispiel IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) oder MORO (Modellvorhaben der Raumordnung).



Das E-Paper steht als pdf-Datei auf der ARL-Website zum Download bereit: shop.arl-net.de/glossar-klimawandel-raumentwicklung.html

In Kürze gibt es eine html-Fassung des Glossars auf der Website:

klima-und-raum.org

IfL

Forschungsprojekt zur Rückkehrmigration gestartet Neue Konzepte sollen mehr Anreize zur Rückwanderung gut ausgebildeter Fachkräfte in strukturschwache Herkunftsregionen schaffen

Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) wird in den nächsten drei Jahren gemeinsam mit elf internationalen Partnern Trends der Rückkehrmigration untersuchen und in acht Bei-

spielregionen Projekte entwickeln, die Rückkehrwilligen das Zurückwandern leichter machen sollen. Die EU fördert das als „besonders innovativ“ bewertete Vorhaben mit 1,7 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung.

Der regionale Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte hat in der EU nach den Erweiterungsrunden von 2004 und 2007 spürbar zugenommen. Viele Re-

gionen in Mitteleuropa verzeichnen eine verstärkte Abwanderung gut ausgebildeter Personen, insbesondere junger Arbeitskräfte, ins Ausland. Der daraus resultierende Fachkräftemangel stellt die Regionen mit Blick auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung vor große Herausforderungen; kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang und die Alterung der Bevölkerung in vielen Regionen Mitteleuropas verstärken diese Herausforderungen.

In dem jetzt gestarteten Forschungsprojekt „Re-Turn“ untersuchen internationale Expertenteams unter Leitung des IfL die Bedingungen, unter denen gut ausgebildete Fachkräfte sich für die Rückwanderung in ihre Heimatregion entscheiden. Dazu müssen die Wissenschaftler im ersten Schritt herausfinden, wer die tatsächlichen oder potenziellen Rückwanderer sind und ob Rückwanderung möglicherweise als Episode innerhalb komplexer Wanderungsbiografien verstanden werden kann. Denn wie verschiedene Studien ergaben, verlagern bis zu 50 Prozent der Abgewanderten innerhalb von fünf Jahren nach Abwanderung erneut ihren Lebensmittelpunkt.

Bei dieser großen Gruppe sehen die Wissenschaftler Potenzial für die Rückkehr in die Herkunftsregion: „Mehr als zwei Millionen Menschen sind zwischen 2003 und 2007 aus den in diesem Zeitraum der EU beigetretenen Ländern in die alte EU15 abgewandert, 2006 gingen 20.000 Deutsche in die Schweiz und 12.500 haben das Land Richtung Österreich verlassen“, beschreibt Projektleiter Dr. Thilo Lang vom Leibniz-Institut für Länderkunde die Größenordnungen.

Um dieses Potenzial möglichst gut zu nutzen und die Rückkehr gut ausgebildeter Arbeitskräfte in ihre Heimatregionen zu fördern, wollen die Forscher auf der Grundlage ihrer Erkenntnisse aus der ersten Projektphase die vorhandenen Konzepte überprüfen und neue Werkzeuge und Strategien entwickeln, um Rückkehrwillige zu informieren und bei ihrer Wiedereingliederung aktiv zu unterstützen. „Wir wollen mit intelligenten Angeboten etwas bewegen und Leute ansprechen, sich in unseren Projektregionen niederzulassen“, so Lang. Als weiteres Projektziel sollen Wege aufgezeigt werden, wie sich die fachlichen und interkulturellen Kompetenzen der zurückgekehrten Fachkräfte effizient für eine wissensbasierte Regionalentwicklung nutzen lassen.

Vom IfL wissenschaftlich untersuchte Beispielregionen sind die Landkreise Görlitz und Harz. Beide Regionen weisen niedrige Geburtenzahlen auf und sind von anhaltender Abwanderung und geringer Zuwanderung geprägt. Bei der offiziellen Auftaktveranstaltung des Forschungsprojekts am 13. Juli in Wernigerode/Harz unterstrichen die neben Wissenschaftlern

der internationalen Projektteams anwesenden Vertreter der lokalen Politik deshalb auch ihr großes Interesse an dem Vorhaben und hoben seine Bedeutung in der Gastgeberregion hervor. Weitere Untersuchungsgebiete befinden sich in Italien, Tschechien, Ungarn, Polen und Slowenien.



Ausführliche Informationen zum Forschungsvorhaben sowie zu den Expertenteams und beteiligten Partnern sind auf der Internetseite des Projekts „Re-Turn“ unter re-migrants.eu verfügbar.

Kontakt im IfL:
Dr. Thilo Lang,
Leibniz-Institut für Länderkunde,
T_Lang@ifl-leipzig.dewählt.

ILS

Neue Forschungsschwerpunkte

„Neue Urbanisierungsprozesse im europäischen Kontext – Zukünfte des Städtischen“ lautet das aktuelle und zukünftige Leitthema des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS). Um aber im breiten Feld der Stadtforschung auch weiterhin exzellente und weithin sichtbare Forschung betreiben zu können, ist eine weitere Konzentration der Forschungstätigkeiten notwendig. Mit der Definition der beiden Forschungsschwerpunkte „Stadtentwicklung und Mobilität“ sowie „Stadtentwicklung und Städtebau“ fokussiert das ILS zukünftig seine Tätigkeiten auf zwei zentrale und gesellschaftlich hoch relevante Themen der Stadt bzw. der Stadtentwicklung.

So umfasst der Forschungsschwerpunkt „Stadtentwicklung und Mobilität“ in einem weit verstandenen Sinne höchst relevante Prozesse wie Migration/Integration, Inklusion/Exklusion, Verkehrsgestaltung und -vermeidung sowie die Standortentscheidungen wissensbasierter Unternehmen. Auch im Forschungsschwerpunkt „Stadtentwicklung und Städtebau“ richten sich die Forschungsfragen auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, wie zum Beispiel Fragen nach den Auswirkungen des Wandels der Finanz- und Immobilienmärkte auf die Städte, auf die Bedeutung von Baukultur als Standortfaktor oder die Umsetzung von Klimaschutzziele auf kommunaler Ebene. Dabei werden die einzelnen Aspekte stets mit ihrer Wirkung auf

und in ihrer Bedeutung für die Stadtentwicklung betrachtet. Für die Bearbeitung dieser Forschungsschwerpunkte weist das ILS besondere, lange gewachsene und zum Teil international sichtbare Kompetenzen auf. Die Definition dieser Forschungsschwerpunkte ist im Rahmen eines institutsweiten Diskussionsprozesses und unter Beteiligung des Wissenschaftlichen Beirats, des Nutzerbeirats und der für Raumwissenschaften zuständigen Sektion der Leibniz-Gemeinschaft entstanden. In Zukunft bilden die neuen Forschungsschwerpunkte als Konkretisierung des Leitthemas die Grundlage für die Erarbeitung künftiger Forschungsprogramme und -strategien sowie die Basis für die Akquisitionsstrategie des ILS.

Kurz notiert

Neues Team an der Spitze Direktorin des IRS wird neue Sprecherin der Sektion B

Die Direktorin des IRS Prof. Dr. Heiderose Kilper wurde am 26. Mai 2011 in Mannheim im Rahmen einer Sitzung der Sektion B „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften“ der Leibniz-Gemeinschaft zur neuen Sprecherin der Sektion gewählt. Prof. Kilper übernimmt das Amt von Prof. Dr. Wolfgang Franz vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), den sie seit 2009 schon vertrat. Sie wird die Sektion ab dem 1. Juli 2011 für zwei Jahre führen. Zu ihrem Stellvertreter wurde Prof. Dr. Thomas Glaußen, Direktor des Leibniz-Instituts für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) gewählt.

IRS an Peer Review-Verfahren des Städtenetzwerks metropolis beteiligt

Am 21. und 22. Februar 2011 fand in Berlin ein international besetztes Peer Review unter der Leitung von Prof. Dr. Hanns-Uve Schwedler von der Europäischen Akademie für städtische Umwelt statt. An dieser Begutachtung nahmen Vertreter von Forschungsinstituten und Stadtverwaltungen aus Berlin, Paris, Porto Alegre, Stockholm, Sydney und Utrecht sowie von Seiten des IRS Daniel Förste teil. Unter dem Begriff Peer Review wird eine Methode verstanden, bei der Fachleute aus verschiedenen Ländern ein Projekt der gastgebenden Stadt in einem formalisierten Verfahren begutachten und Empfehlungen zu Problemlösungen aussprechen, die zur Weiterentwicklung des Vorhabens beitragen können.

Das IRS wurde in diesem Fall von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Berlin eingeladen, an dem Peer Review unter der Schirmherrschaft der Kommission Integrated Urban Governance des Städtenetzwerkes metropolis teilzunehmen. Die Senatsverwaltung erhoffte sich von der internationalen Expertengruppe neue Impulse für die Umsetzung der integrierten Stadtentwicklungspolitik in Berlin. Der besondere Fokus der Diskussion lag auf der Initiative „Aktionsräume plus“ des Landes Berlin. Deren Umsetzung wird vom IRS im Rahmen eines Drittmittelprojektes der Abteilung „Regenerierung von Städten“ begleitet und evaluiert.

Um den ausländischen Fachleuten ein klares Bild der vielfältigen Anforderungen vermitteln zu können, wurde eine Exkursion in den „Aktionsraum plus“ Neukölln-Nord durchgeführt. Hierbei erläuterte Daniel Förste die zahlreichen Herausforderungen, vor denen Quartiere mit hohen sozialen Problemdichten stehen. Im Ergebnis zeigte sich, dass alle beteiligten Städte mit ähnlichen Herausforderungen einer sich in einzelnen Stadtteilen verschlechternden Sozialstruktur und einer zunehmenden Polarisierung konfrontiert sind. Ebenso steht beispielsweise das Thema Bildung und Ausbildung im Zentrum einer Reihe von Programmen und Projekten in den Peer-Review Städten – verbunden mit der Hoffnung, hierdurch die Disparitäten in den Stadträumen verringern zu können.

In einem Resümee der zweitägigen Veranstaltung sahen die Teilnehmer das Peer Review als innovativ und weiterführend an. Das IRS wurde eingeladen, auch zukünftig an einem solchen Verfahren teilzunehmen. Als

mögliches Thema wurde die Begleitung der Umsiedlung von Bewohnerinnen und Bewohnern einer Armensiedlung in eine neu errichtete Siedlung in Porto Alegre, Brasilien, durch ein Peer Review angedacht.

Kontakt:

Daniel Förste,
Tel. 03362/793-249,
Foerste@irs-net.de

Science meets Parliament – ein ungewöhnliches Format der Beratung

Wissenschaftliche Beratung wird zunehmend wichtig für die Politik – für die Forschung ist die wissensbasierte Politikberatung eine Form des Transfers von Wissen in die Praxis. Parlamentarier diskutieren über politische Richtungsentscheidungen zum Beispiel bei der Steuerung von Globalisierungsprozessen in der Wirtschaft, bei der Internationalisierung von Politik und Zivilgesellschaft, beim Umgang mit dem Klimawandel oder dem demographischen Wandel. Um mit solchen komplexen gesellschaftlichen Fragen umgehen zu können, braucht die Politik den fundierten Rat von Experten. Wenn Leibniz-Wissenschaftler versuchen, für solche drängenden Fragen der Gesellschaft Lösungen zu entwickeln, möchten sie mit ihren Vorschlägen auch Gehör finden.

Am Rande des diesjährigen Parlamentarischen Abends der WGL in Berlin fand deshalb am 7. und 8. Juni 2011 zum vierten Mal das Leibniz-Veranstaltungsformat „Science meets Parliament“ seinen Platz. Bei dieser Form des fachlichen Zwiegesprächs treffen Bundestagsabgeordnete in ihrem Büro mit einem Wissenschaftler zusammen

und informieren sich aus erster Hand über bestimmte Themen.

Dr. Heike Liebmann vom IRS war eine von rd. 15 Leibniz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern, die auf diese Weise mit Abgeordneten des Bundestages ins Gespräch kamen. Zum Thema „Städtebauförderung in Städten in strukturschwachen Räumen“ sprach sie mit der Architektin und baupolitischen Sprecherin der FDP-Bundestagfraktion Petra Müller. Unter vier Augen diskutierten die Politikerin und die Wissenschaftlerin fast eine Stunde lang über die Fortführung der Städtebauförderung und ihre Bedeutung für Klein- und Mittelstädte. „Ich fände es gut, wenn Politiker gerade im Vorfeld von wichtigen Entscheidungen öfter das Gespräch mit Wissenschaftlern suchen würden, wenn es insgesamt mehr Möglichkeiten des Austausches zwischen Wissenschaft und Politik gäbe“, lautete das Fazit von Heike Liebmann. Abends, bei einem Glas Wein würde das Gespräch vielleicht noch stundenlang weitergehen. Doch es ist Sitzungswoche, die Zeit ist um, der nächste Termin beginnt.

Dissertation erfolgreich verteidigt



Der am IRS tätige Sozialgeograf und empirische Kulturwissenschaftler Thomas Bürk hat am 6. Juni 2011 seine Dissertation mit dem Titel: „Gefahrenzone, Angstraum, Feindesland? Stadtkulturelle Erkundungen zu Fremdenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus in ostdeutschen Kleinstädten“ erfolgreich verteidigt. Die Promotionsforschung erfolgte am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin unter Betreuung von Prof. Dr. Rolf Lindner.

Das Dissertationsprojekt untersuchte auf der Grundlage umfassender Feldforschungsaufenthalte und theoretischer Reflektionen die These einer lokalen Spezifik stadtkultureller Aus-

handlungspraktiken im Umgang mit dort aktiven Rechtsradikalen. Aus Perspektive der (potenziellen) Opfer fremdenfeindlicher und rassistischer Übergriffe wurde eine Art Machtgeographie in zwei untersuchten Kleinstädten entworfen.

Die Alltagspraktiken der Produktion des sozialen Raumes durch Migrantinnen und Migranten, Flüchtlinge und Jugendliche sowie lokale Initiativen stellen ein deutliches Gegenkonzept zur oftmals homogenisierenden These der Existenz „National Befreiter Zonen“ oder so genannter No-Go-Areas dar.

Auch in diesen Kleinstädten wird der soziale Raum durch die dynamischen Prozesse der dort (früher und heute) Anwesenden im dialektischen Verhältnis zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen hergestellt. Lokale Interventionen sind auf dieser sozialräumlichen Ebene somit immer möglich, auch gegen virulenten Rechtsradikalismus. Eine gekürzte Fassung der Arbeit wird im Frühjahr 2012 in der Reihe „Raumproduktionen“ des Verlages Westfälisches Dampfboot in Münster erscheinen.

Neu erschienen

Globaler Wandel und regionale Entwicklung

Welche Auswirkungen hat der globale Wandel für die regionale Entwicklung? Dieser drängenden Frage geht der vorliegende Band mit Blick auf die Region Berlin-Brandenburg nach. Im Fokus stehen dabei die Verfügbarkeit, die nachhaltige Nutzung und der Schutz der Ressource Wasser.

Der Sammelband ist das Ergebnis der Interdisziplinären Arbeitsgruppe „Globaler Wandel – Regionale Entwicklung“ der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, in der für das IRS Dr. Timothy Moss und Prof. Dr. Karl-Dieter Keim vertreten

waren und an deren Koordination Dr. Matthias Naumann mitwirkte. Die Beiträge befassen sich mit verschiedenen Dimensionen des globalen Wan-

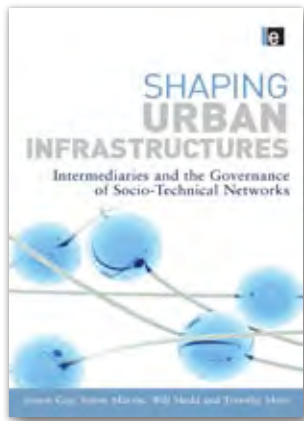
dels, z. B. den regionalen Auswirkungen des Klimawandels oder dem Wandel von Landnutzungen und von Agrarmärkten, sowie mit den gesellschaftlichen Funktionen von Infrastrukturen. An die Analyse schließt die Erörterung von Handlungsoptionen und möglichen regionalen Anpassungsstrategien für Berlin-Brandenburg und darüber hinaus an.



Hüttl, Reinhard F.; Emmermann, Rolf; Germer, Sonja; Naumann, Matthias; Bens, Oliver (Hrsg.): Globaler Wandel und regionale Entwicklung. Anpassungsstrategien in der Region Berlin-Brandenburg. Heidelberg: Springer, 200 Seiten, 69,95 Euro, ISBN 978-3-642-19477-1

Shaping Urban Infrastructures

Dieser Sammelband setzt sich mit dem gegenwärtigen Wandel stadttechnischer Systeme aus einer ungewöhnlichen Perspektive auseinander. Bisher wurde die Analyse der Transformation sozio-technischer Systeme vor allem auf drei Akteursgruppen gerichtet: die Ver- und Entsorger (als Dienstleister), die Aufsichtsbehörden (als Regulierer) und die Verbraucher (als Nutzer). Dieses Buch untersucht die vielfältigen Akteure, die jenseits dieser Akteurs-Triade zu finden sind, die – so die Grundthese – einen zunehmenden Einfluss auf Gestaltung dieser lebenswichtigen Systeme ausüben und ein bedeutendes Potenzial für deren nachhaltige Transformation besitzen.



Diese „Intermediäre“ zeichnen sich dadurch aus, dass sie an entscheidenden Schnittstellen sozio-technischer Systeme wirken: zwischen Dienstleister und Regulierer, zwischen Technik und Nutzer oder zwischen technologischer Vielfalt und räumlichen Kontextbedingungen. Beispiele für Intermediäre sind: Nichtregierungsorganisationen, die Ökostrom-Initiativen in Zusammenarbeit mit Versorgern und Behörden fördern, Umweltberater, die Unternehmen helfen, Umweltschutzzorgaben umzusetzen und Kompetenzzentren, die die wasserwirtschaftliche Expertise einer Region bündeln und vermitteln.

Das Buch stellt die erste Sammlung von Beiträgen zu intermediären Organisationen im Bereich sozio-technischer Systeme dar. Entstanden aus dem EU-Projekt „Intermediaries“

(Koordination: IRS) zeigen die Beiträge auf, wie Intermediäre entstehen, welche Rolle sie spielen und welche Wirkung sie auf die Governance dieser Systeme – vor allem auf städtischen und regionalen Ebenen – haben (können). Nach einer Einleitung in die Thematik von den Herausgebern werden in drei Kapiteln konzeptionelle Zugänge zu Intermediarität aus der Governance-, Transformations- und Stadtforschung vorgestellt. In den folgenden acht Fallstudien wird Intermediarität an unterschiedlichen Beispielen aus den Sektoren Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Energieversorgung, Mobilität, Hochwasserschutz und Architektur geschildert und analysiert. Der Band schließt mit einem Plädoyer für einen kritisch-konstruktiven Umgang mit Intermediären als potenziellen Triebkräften gesellschaftlicher Innovationen.

Guy, Simon; Marvin, Simon; Medd, Will; Moss, Timothy (Eds.): Shaping Urban Infrastructures. Intermediaries and the Governance of Socio-technical Networks. London: Earthscan, 226 Seiten. 78,99 Euro, ISBN 978-1-84971-068-8. Erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag.

Räume der Wissensarbeit



Mit dem Begriff Wissensarbeit wird ein in den ökonomischen Beziehungen sich ausbreitender Typus von Wert schöpfenden Tätigkeiten umschrieben, der sich nicht nur auf die Nutzung, Aneignung und ökonomi-

sche Verwertung von Wissen, sondern vor allem auch auf seine Erzeugung bezieht. Damit wird Wissen in einen dynamischen Kontext gestellt, die Kreativität menschlichen Handelns, die Organisation von Innovationsprozessen und die Rolle von Entrepreneurship rücken ins Zentrum des Interesses. Was aber sind die Charakteristika von Wissensarbeit? Welche Herausforderungen ergeben sich aus dem systematischen Umgang mit Wissen in ökonomischen Verwertungsprozessen? Welche besonderen unternehmerischen Organisations- und Steuerungsformen setzen sich für die Wissensarbeit durch? Welche Rolle spielt die Lokalität in der Wissensarbeit und wie wird Wissen räumlich mobil? Was ist der Einfluss verschiedener (kognitiver, sozialer, institutioneller, kultureller, geographischer) Näheformen auf kreative Prozesse und wie werden die Näheformen dabei kombiniert? Wann ist Nähe, wann ist Distanz förderlich für kreative Prozesse?

Der Sammelband „Räume der Wissensarbeit“ sucht Antworten auf diese Fragen. Er beruht auf Wort- und Textbeiträgen eines DFG-Rundgesprächs zum Thema „Räume der Wissensarbeit – Theoretische und methodische Fragen zur Rolle von Nähe und Distanz in der wissensbasierten Wirtschaft“, das von der Forschungsabteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ des IRS konzipiert und am 30. und 31. März 2009 in Erkner durchgeführt wurde. An dem DFG-Rundgespräch haben Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher sozialwissenschaftlicher Fachdisziplinen, der Wirtschafts- und Humangeographie, Wissenssoziologie, Psychologie, Betriebs- und Volkswirtschaft, Rechtswissenschaften, Politologie sowie Kommunikationswissenschaften teilgenommen. In ihren Beiträgen skizzieren diese Autoren Grundlinien einer Neuausrichtung des Wissensdiskurses in den Raumwissenschaften. Deren wesentliche Aspekte sind: eine Umdeutung von Wissen als Bestandsgröße zu Wissen als Praxis und eine Erweiterung des Blickfelds von der Thematisierung räumlicher Nähe zur

Thematisierung mehrdimensionaler Nähe- und Distanzrelationen.

Der Band gliedert sich in die Abschnitte Wissensbeziehungen, Wissensregionen und Wissenskommunikation. Im ersten Abschnitt werden die in Prozessen der Wissensproduktion hergestellten Interaktionsbeziehungen thematisiert, wobei das Verhältnis physischer Nähe und Distanz zu anderen sozio-kognitiven Relationen besondere Aufmerksamkeit erfährt. Im zweiten Abschnitt werden verschiedene Raumkonzeptionen vorgestellt, die dazu dienen sollen, ein zeitgemäßes Verständnis von Wissen als Praxis auch für konkrete Stadt- und Regionalanalysen fruchtbar zu machen. Im dritten Abschnitt wird die Diskussion erweitert um grundlegendere Fragen zu Raum als kommunikativer und kognitiver Kategorie, zur räumlichen Kontextualisierung von Wissenspraxis und zum gesellschaftsdiagnostischen Wert aktueller Wissensdiskurse.

Ibert, Oliver; Kujath, Hans Joachim (Hrsg.): Räume der Wissensarbeit. Zur Funktion von Nähe und Distanz in der Wissensökonomie. Wiesbaden: VS Verlag, 306 Seiten. 39,95 Euro, ISBN: 978-3-531-17707-6. Erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag.

Einheimische und Zugereiste

Partizipation und soziale Modernisierung im ländlichen Raum

Welchen Einfluss haben zivilgesellschaftliche Akteure, welchen Effekt haben Beteiligungsformen und soziale Einbettung auf Reichweite und Durchsetzungskraft von Modernisierungsimpulsen in ländlichen Räumen heute? Unter diesen Fragestellungen analysiert Tobias Schmidt vor dem Hintergrund einer modernisierungstheoretischen Zeitdiagnose Chancen und Schwierigkeiten für die Entfaltung einer mündigen Zivilgesellschaft in ländlichen Räumen. Indem er die Akteure des Wandels, der Persistenz und des

Übergangs mit ihren Motiven und Milieus identifiziert, gibt der Autor unter Rückgriff auf Klassiker der Soziologie Einblick in die Machtstrukturen und Beziehungsgeflechte einer süddeutschen Dorfgemeinschaft im Umbruch.



Das Buch wendet sich an Dozierende und Studierende der Soziologie und der Politikwissenschaften sowie an Planer und Regionalmanager.

Schmidt, Tobias: Einheimische und Zugereiste. Partizipation und soziale Modernisierung im ländlichen Raum. Wiesbaden: VS Verlag, Kultur und gesellschaftliche Praxis, 140 Seiten. 34,95 Euro, ISBN: 978-3-531-18143-1. Erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag.

Berlin's Knowledge Atlas for Future Entrepreneurs: Optical Technologies

Insbesondere zukünftigen Unternehmen stellt sich im Berliner Förderdschungel oft die Frage „Wo finde ich was?“ Hierzu ist jetzt ein Wissensatlas erschienen, der vorhandene Angebote visualisiert und so den Einstieg in die Geschäftswelt für Gründungsinteressierte erleichtert. Neben einer Übersicht zur Wirtschafts- und Technologieförderung in Berlin bilden Angebote zu Gründungen im Berlin-Brandenburger Zukunftsfeld Optische Technologien den inhaltlichen Schwerpunkt des Atlas.

Das IRS hat den Berliner Wissensatlas gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und

Frauen sowie dem Technologiepark Adlershof herausgegeben. Entwickelt wurde er im Rahmen des INTERREG IVC-Projektes „Know-Man: Knowledge Network Management in Technology Parks“ in der Abteilung „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“. Ziel des EU-geförderten Projektes ist es, die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in sechs europäischen Regionen zu fördern: in Andalusien (Spanien), der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, in Koroška (Slowenien), Niederschlesien (Polen), Rom und Venedig (Italien).



Durch die Visualisierung von Wissenspotenzialen tragen Wissensatlanten dazu bei, Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aufzuzeigen und Kooperationen anzuregen. Alle sechs am Projekt beteiligten Regionen entwickeln einzigartige und individuelle Wissensatlanten – jeweils angepasst an regionale Strukturen und wirtschaftspolitische Schwerpunkte. Alle Atlanten adressieren potenzielle Unternehmensgründer als Hauptzielgruppe, somit bleiben die Ergebnisse vergleichbar und geben spannende Einblicke z. B. in die niederschlesische Gründungsförderung.

Alle Know-Man Wissensatlanten sind online erhältlich unter know-man.eu

Minniberger, Christina; Schmidt, Sunitje (Eds.): Berlin's Knowledge Atlas for Future Entrepreneurs: Optical Technologies. Erkner: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), 67 Seiten.

Berlin und Potsdam – eine Kulturlandschaft

Zwischen Berlin und Potsdam liegt eine besondere Kulturlandschaft, in der preußische und deutsche Geschichte geschrieben wurde. Hier entstand mit der Alten Potsdamer Chaussee ab 1795 die erste repräsentative Steinstraße in Preußen, hier wurde mit der Stammbahn ab 1838 die erste preußische Eisenbahnlinie betrieben und hier baute man 1921 mit der AVUS die erste Autobahn in Europa. Den königlichen Schlössern, Parks und Jagdgebieten zwischen beiden Residenzstädten folgte in der Gründerzeit die größte bürgerliche Landhaus- und Vil-

lenlandschaft Europas. Die gestalteten Parklandschaften von Lenné sowie die Wasser- und Waldlandschaften von Havelseen und Grunewald tragen bis heute zur Attraktivität des Gebietes bei. Die Broschüre skizziert nicht nur die historischen Schichten dieser Kulturlandschaft, sondern richtet sich auch durch viele farbige und großformatige Abbildungen an Liebhaber historischer Karten.

Kühn, Manfred: Berlin und Potsdam – eine Kulturlandschaft. Texte und Karten zur Planungsgeschichte. Erkner: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), 18 Abbildungen, 36 Seiten.

5,00 Euro Schutzgebühr,
ISBN 978-3-934-669-10-9.
Erhältlich über: Koch@irs-net.de
Tel. 03362/793-118



Wissenstransfer

Lehrveranstaltungen von IRS-Wissenschaftlern im Wintersemester 2011/12

PD Dr. Christoph BERNHARDT

Seminar: Biographische Muster und politische Strategien in der kommunalen Wohnungspolitik und Stadtplanung 1930-1950.

Ort/Zeit: Technische Universität Berlin, Center for Metropolitan Studies, mittwochs, 2 SWS, Beginn: 19.10.2011

Dr. Matthias BERNT

Seminar: Schrumpfende Städte.

Ort/Zeit: Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sozialwissenschaften, Blockseminar, freitags, 2 SWS, Beginn: 06.10.2011

Prof. Dr. Hans-Joachim BÜRKNER

Seminar: Globalisierung, Suburbanisierung und soziale Disparitäten: Vorbereitungsübung zum Geländekurs Guadalajara.

Ort/Zeit: Universität Potsdam, Institut für Geographie, donnerstags, 2 SWS, Beginn: 20.10.2011

Prof. Dr. Hans-Joachim BÜRKNER

Geländekurs Guadalajara/Mexiko.

Ort/Zeit: Universität Potsdam, Institut für Geographie, 04.-17.03.2012

PD Dr. Gabriela B. CHRISTMANN

Seminar: Soziologie der Stadtregion.

Ort/Zeit: Technische Universität Berlin, Institut für Soziologie, donnerstags, 2 SWS, Beginn: 20.10.2011

Prof. Dr. Oliver IBERT

Seminar: Wirtschaftsgeographische Konzepte der Globalisierung.

Ort/Zeit: Freie Universität Berlin, Fachbereich Geowissenschaften, Institut für Geographische Wissenschaften, mittwochs, 2 SWS, Beginn: 19.10.2011

Prof. Dr. Heiderose KILPER, Dr. Harald ENGLER

Seminar: Das geschichtswissenschaftliche Konzept der „Erinnerungsorte“.

Ort/Zeit: Brandenburgische Technische Universität Cottbus, International Graduate School, Fachklasse „Historische Baukultur“, mittwochs, 2 SWS, 19.10.2011

Prof. Dr. Heiderose KILPER

Kolloquium zur International Graduate School.

Ort/Zeit: Brandenburgische Technische Universität Cottbus, International Graduate School,

Fachklasse „Historische Baukultur“, mittwochs, 2 SWS, 19.10.2011

Prof. Dr. Hans Joachim KUJATH

Vorlesung: Stadt- und Regionalökonomie (BA).

Ort/Zeit: Technische Universität Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR), mittwochs, 2 SWS, Beginn: 12.10.2011

Dr. Heike LIEBMANN

Seminar: Ursachen, Prozesse und Perspektiven des Stadumbaus in Deutschland.

Ort/Zeit: Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung, donnerstags, 6 SWS, Beginn: 15.10.2011

Dr. Timothy MOSS

Seminar: Umweltrecht und Umweltverwaltung, Teil Umweltverwaltung.

Ort/Zeit: Leibniz-Universität Hannover, Institut für Umweltplanung, mittwochs, 2 SWS, Beginn: 01.11.2011

Dr. Matthias NAUMANN

Seminar: Neue räumliche Disparitäten in Europa.

Ort/Zeit: Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung, mittwochs, 4 SWS, Beginn: 12.10.2011

Beratungsleistungen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft

BERNT, Matthias: Teilnahme am Fachgespräch zum Thema „Neujustierung des Programms Stadtbau Ost“, veranstaltet von der AK Ost der Bundestagsfraktion Bündnis90/Die Grünen am 05.07.2011 in Berlin.

BÜRKNER, Hans-Joachim: Treffen im Rahmen der „Berliner Gespräche: Bürgerbeteiligung und gutes Regieren“. Diskussionsrunde mit Renate Künast, Bündnis90/Die Grünen, veranstaltet von der Heinrich-Böll-Stiftung am 15.06.2011 in Berlin.

CHRISTMANN Gabriela B.: NEUMANN, Anika: Interview und Kurzvortrag zum Gutachten „Möglichkeiten für eine ausreichende Versorgung mit Lehrkräften in Schulen peripherisierter Regionen Brandenburgs“ am 08.06.2011 im Rahmen einer Pressekonferenz und am 10.06.2011 auf einer Podiumsdiskussion, veranstaltet von der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen im Brandenburger Landtag in Potsdam.

GAILING, Ludger: Teilnahme und Statements auf dem Workshop „Gemeinsames Raumordnungskonzept Energie und Klima Berlin und Brandenburg (GRK)“, veranstaltet von der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (GL) am 24.05.2011 in Potsdam

KILPER, Heiderose: Teilnahme an der Sitzung des Stif­tungsrates der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) am 28.06.2011.

KILPER, Heiderose: Teilnahme an der Sitzung des Senatsausschusses Wettbewerb (SAW) der Leibniz-Gemeinschaft am 30.06.2011 in Berlin.

KILPER, Heiderose: Teilnahme an der Sitzung des Beirates für Raumentwicklung am 05.07.2011 in Berlin.

LIEBMANN, Heike: Vortrag zum Thema „Perspektivische Bedeutung des ÖPNV im Stadtbau“ auf der Tagung „Stadtbau und Verkehr. Die Bedeutung von Straßenbahnen im Stadtbau“, veranstaltet vom BMVBS und dem BBSR am 22.06.2011 in Leipzig.

LIEBMANN, Heike: Vortrag zum Thema „Stadtbau in Innenstädten vor neuen Herausforderungen“ auf dem Werkstattgespräch „Stadtbau. Strategien für die Innenstadt“, veranstaltet von der Begleitforschung zum Stadtbau in Sachsen-Anhalt und der Bundestransferstelle Stadtbau Ost am 23.06.2011 in Weißenfels.

LIEBMANN, Heike: Vortrag zum Thema „Handlungsfelder der Entwicklung innerstädtischer Bestände“ auf der Jahrestagung der Vorstände und Prokuristen der im Verband der Wohnungsgenossenschaften in Sachsen-Anhalt organisierten Unternehmen, veranstaltet vom Verband der Wohnungsgenossenschaften in Sachsen-Anhalt (vdgw) vom 30.06.-01.07.2011 in Meisdorf/Harz.

NAUMANN, Matthias: Teilnahme am Workshop „Linke Metropolenpolitik in Berlin und Tel Aviv“ zum Thema Kommunalpolitik, veranstaltet von der Rosa-Luxemburg-Stiftung/Büro Tel Aviv vom 18.-22.05.2011 in Tel Aviv.

Vorträge

BERNT, Matthias: Urban Shrinkage and the Governance of Suburbanisation. Vortrag auf dem Workshop „Global Suburbanism“ veranstaltet vom Fachbereich Stadt- und Umweltsoziologie des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung/UFZ und der York University Toronto. 02.07.2011, Leipzig

BÜRKNER, Hans-Joachim: Social Re-turn als Antwort auf den Cultural Turn? Überlegungen zum Fall der „fragmentierten“ Stadt. Vortrag auf dem Kolloquium im Rahmen der Ringvorlesung „Neoliberale Stadt“ an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt. 01.06.2011, Frankfurt/Main

BÜRKNER, Hans-Joachim; LANGE, Bastian: Wertschöpfungskonfigurationen in der Musikindustrie. Vortrag auf dem Workshop „Wertschöpfungskonfigurationen in der Musikindustrie“ in Zusammenarbeit mit dem Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung der Humboldt-Universität zu Berlin. 07.06.2011, Berlin

BÜRKNER, Hans-Joachim; WETZSTEIN, Steffen: Sub-National Economic Governance. Vortrag auf dem Kolloquium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam. 22.06.2011, Potsdam

CHRISTMANN, Gabriela B.: 'Urban pioneers', their socio-cultural projects and social networks: a remedy against social exclusion in urban neighborhoods? — the cases of Berlin and Hamburg. Vortrag auf der internationalen Tagung im Rahmen des Nordic Geographers Meetings veranstaltet von der Roskilde University (RUC). 26.05.2011, Roskilde

CHRISTMANN, Gabriela B.: Spatial Pioneers, Urban Discourses and Neighbourhood Development. The Contribution of SKAD for a 'Theory of the Communicative Construction of Spaces'. Vortrag auf der 6th International Conference in Interpretive Policy Analysis: Discursive Spaces. Politics, Practices and Power veranstaltet von der Cardiff University Wales. 25.06.2011, Cardiff

ENGLER, Harald; FLIERL, Bruno: Charakterisierung der Bauakademie im Verhältnis zum Projektzusammenhang. Impulsreferat auf dem Workshop „Forschungsakademien in der DDR — Modell und Wirklichkeit“ veranstaltet vom Kollegium Wissenschaft der Rosa-Luxemburg-Stiftung. 01.07.2011, Berlin

GAILING, Ludger: Teilnahme und Statements auf dem Workshop „Gemeinsames Raumordnungskonzept Energie und Klima Berlin und Brandenburg (GRK)“,

veranstaltet von der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (GL) am 24.05.2011 in Potsdam.

GAILING, Ludger: Kulturlandschaft als Integrationsansatz sektoraler Perspektiven? Vortrag auf dem Workshop „Herausforderungen für die Kulturlandschafts- und Wasserpolitik — Forschungsergebnisse aus dem Rheinland und Berlin-Brandenburg“ veranstaltet vom Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Kooperation mit dem Fachbereich Umwelt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR). 14.07.2011, Köln

GRABHER, Gernot; IBERT, Oliver: Distance as asset? Knowledge collaboration in hybrid virtual communities. Vortrag auf der 3rd Global Conference on Economic Geography zum Thema „Space, Economy and Environment“. 01.07.2011, Seoul

HASENÖHRL, Ute: Artificial light and the 'loss of the night' in cities and rural areas. An environmental and cultural history perspective. Vortrag auf der 6th ESEH Conference „Encounters of Sea and Land“ veranstaltet von der European Society for Environmental History (ESEH). 30.06.2011, Turku

HASENÖHRL, Ute: Von „Opas Naturschutz“ zur Ökobewegung. Umweltproteste in Bayern 1945-80. Ringvorlesung auf der Tagung „Protest! Wissenschaftliche Perspektiven“ veranstaltet von der LMU München, Institut für Soziologie und Institut für Neuere und Neueste Geschichte. 18.07.2011, München

HASENÖHRL, Ute; RÖHRING, Andreas: Netzwerke und Handlungsräume zur Entwicklung von Bergbaufolgelandschaften. Vortrag auf dem Workshop „Herausforderungen für die Kulturlandschafts- und Wasserpolitik — Forschungsergebnisse aus dem Rheinland und Berlin-Brandenburg“ veranstaltet vom Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Kooperation mit dem Fachbereich Umwelt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR). 14.07.2011, Köln

HÜESKER, Frank; RÖHRING, Andreas: Interaktionen zwischen Wasserwirtschaft und Kulturlandschaftsentwicklung. Vortrag auf dem Workshop „Herausforderungen für die Kulturlandschafts- und Wasserpolitik — Forschungsergebnisse aus dem Rheinland und Berlin-Brandenburg“ veranstaltet vom Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Kooperation mit dem Fachbereich Umwelt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR). 14.07.2011, Köln

HÜESKER, Frank; BERNHARDT, Christoph; MOSS, Timothy: Wasserverbände jenseits der Daseinsvorsorge. Vortrag auf dem Workshop „Herausforderungen für die Kulturlandschafts- und Wasserpolitik — Forschungsergebnisse aus dem Rheinland und Berlin-Brandenburg“ veranstaltet vom Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Kooperation mit dem Fachbereich Umwelt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR). 14.07.2011, Köln

IBERT, Oliver: Vortrag zum Thema „Temporalität und räumliche Nähe. Unterschiedliche Logiken der sozial-räumlichen Einbettung am Beispiel der Projekt-ökologien Software-Entwicklung in München und Werbung in Hamburg“ im Rahmen des „Atelier Observatoire Belval“, veranstaltet von der Universität Luxemburg am 09.06.2011 in Walferdange.

IBERT, Oliver: Vortrag zum Thema „Räumliche Nähe in der Wissensarbeit im Zeitalter hoher Mobilität und virtueller Kommunikation“ im Rahmen der internationalen Tagung „Invitation de la Cité des sciences à la Ville du savoir. 2ème Biennale Ville et Université“, veranstaltet von der Universität Luxemburg am 10.06.2011 in Esch-Sur-Alzette.

IBERT, Oliver: Distanced relations, intersecting practices: on the role of proximity and distance in innovation practices. Vortrag auf der 3rd Global Conference on Economic Geography zum Thema „Space, Economy and Environment“. 30.06.2011, Seoul

KILPER, Heiderose: Konstituierung von Kulturlandschaft: Wie wird Landschaft gemacht? Einführung zur Abschlusstagung des DFG-Projektverbundes „Konstituierung von Kulturlandschaft – KULAKon“. 12.05.2011, Hannover

KÜHN, Manfred: Strategische Planung und Stadtmanagement. Gastvortrag im Rahmen der Vorlesung „Einführung in Grundlagen der Raumordnung und Raumentwicklung“ am Institut für Geographische Wissenschaften der Freien Universität Berlin. 06.07.2011, Berlin

KÜHN, Manfred: Peripheralisation and decline of cities. Vortrag auf der RC21 Conference Sociology of Urban and Regional Development zum Thema „The Struggle to Belong. Dealing with Diversity in 21st Century Urban Settings“ veranstaltet von der International Sociological Association. 09.07.2011, Amsterdam

KUJATH, Hans Joachim: Airport Cities als Herausforderung für die raumbezogene Politik. Vortrag auf dem Kolloquium „Airport Cities: Gateways der metropolitanen Ökonomie“ veranstaltet vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS). 07.06.2011, Dortmund

KUJATH, Hans Joachim: Handlungsfelder und Akteure in Regionen – Kultur als Standortfaktor. Vortrag auf der Tagung „Pampaparadiese? Kultur als Standortfaktor – Strategien der Regionalentwicklung“ veranstaltet von der Bundesakademie für kulturelle Bildung. 27.06.2011, Wolfenbüttel

KUJATH, Hans Joachim: Business and Sciences in Technology Parks – Experiences from Taiwan. Vortrag auf der internationalen Konferenz „Good Practices in Regional Knowledge Management and the Need for Action“ im Rahmen des Interreg IVC-Projektes Know Man. 06.07.2011, Ljubljana

LIEBMANN, Heike: Die Städtebauförderung und ihr Einfluss auf die Stadterneuerung. Vortrag auf der Tagung „Stadterneuerung in der Nachmoderne. 40 Jahre Städtebauförderung“ veranstaltet vom Arbeitskreis Stadterneuerung an deutschsprachigen Hochschulen und der Universität Kassel, Fachgebiet Stadterneuerung/Stadtbau. 20.05.2011, Kassel

MINNIBERGER, Christina: Knowledge Atlas – the final Workshop. Vortrag auf der internationalen Konferenz „Good Practices in Regional Knowledge Management and the Need for Action“ im Rahmen des Interreg IVC-Projektes Know Man. 06.07.2011, Ljubljana

MINNIBERGER, Christina: Knowledge Atlases as a Tool to Illustrate Regional Collaborations Between Young Start-Ups and the Academic Sector. Vortrag auf der internationalen Konferenz „Good Practices in Regional Knowledge Management and the Need for Action“ im Rahmen des Interreg IVC-Projektes Know Man. 06.07.2011, Ljubljana

MOSS, Timothy: Wasserinfrastrukturen zwischen globalem Wandel und regionaler Entwicklung: das Beispiel der Region Berlin-Brandenburg. Vortrag auf dem Fachsymposium „Wasserbezogene Anpassungsmaßnahmen an den Landschafts- und Klimawandel in Deutschland“ veranstaltet vom acatech Projekt ‚Georessource Wasser – Herausforderung Globaler Wandel‘ gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) und dem Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Brandenburg Berlin (INKA BB). 22.06.2011, Großbräsen

MOSS, Timothy: Klimaschutz und -anpassung in Kommunen Brandenburgs: Zwischenergebnisse einer Befragung. Vortrag auf der Mitgliederversammlung der Klimaplattform. 27.06.2011, Berlin

MOSS, Timothy: Infrastruktur für die Raumentwicklung – quo vadis? Vortrag auf dem Geographischen Kolloquium der Humboldt-Universität zu Berlin. 05.07.2011, Berlin

NAUMANN, Matthias: Gesellschaftliche Ansprüche an öffentliche Unternehmen. Vortrag auf der Tagung „Gemeinwohl statt Rendite. Zur Zukunft öffentlicher Unternehmen in Berlin“ veranstaltet vom Verein Helle Panke e.V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin. 20.06.2011, Berlin

NEUMANN, Anika; SCHMIDT, Tobias: Social Networks of Spatial Pioneers. Combining Relational Sociology with the Sociology of Knowledge. Vortrag auf der 7th UK Social Networks Conference United Kingdom Social Network Association (UKSNA) der University of Greenwich/London. 09.07.2011, London

Berufungen, Mitarbeit in Verbänden und Gremien

KILPER, Heiderose:

Wahl zur Sprecherin der Sektion B der Leibniz-Gemeinschaft vom 26.05.2011-26.05.2013

Veröffentlichungen

Monographien und Sammelwerke

HÜESKER, Frank: Kommunale Daseinsvorsorge in der Wasserwirtschaft. Auswirkungen der Privatisierung am Beispiel der Wasserbetriebe Berlins. München: Oekom-Verlag 2011, 354 Seiten (Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit; 51)

HÜTTL, Reinhard F.; EMMERMANN, Rolf; GERMER, Sonja; NAUMANN, Matthias; BENS, Oliver (Hrsg.): Globaler Wandel und regionale Entwicklung. Anpassungsstrategien in der Region Berlin-Brandenburg. Berlin/Heidelberg: Springer 2011, 200 Seiten (Forschungsberichte/Interdisziplinäre Arbeitsgruppen, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften; 26) Darin:

BARLÖSIUS, EVA; KEIM, Karl-Dieter; MERAN, Georg; MOSS, Timothy; NEU, Claudia: Infrastrukturen neu denken: gesellschaftliche Funktionen und Weiterentwicklung. S. 147-173

GERMER, Sonja; KEIM, Karl-Dieter; NAUMANN, Matthias; BENS, Oliver; EMMERMANN, Rolf; HÜTTL, Reinhard F.: Handeln unter Bedingungen des globalen Wandels. S. 175-186

GERMER, Sonja; NAUMANN, Matthias; BENS, Oliver: Zur gegenwärtigen Situation der Fokusregion Berlin-Brandenburg. S. 15-25

IBERT, Oliver; KUJATH, Hans Joachim (Hrsg.): Räume der Wissensarbeit. Zur Funktion von Nähe und Distanz in der Wissensökonomie. Wiesbaden: VS Verlag, 306 Seiten.

Darin:

IBERT, Oliver; KUJATH, Hans Joachim: Vorwort. S. 7-8

IBERT, Oliver; KUJATH, Hans Joachim: Wissensarbeit aus räumlicher Perspektive – Begriffliche Grundlagen und Neuausrichtungen im Diskurs. S. 9-46

IBERT, Oliver: Dynamische Geographien der Wissensproduktion – Die Bedeutung physischer wie relationaler Distanzen in interaktiven Lernprozessen. S. 49-69

KUJATH, Hans Joachim; STEIN, Axel: Lokale Wissenskonzentration in den globalen Beziehungsräumen der Wissensökonomie. S. 127-154

MEUSBURGER, Peter; KOCH, Gertraud, CHRISTMANN, Gabriela B.: Nähe- und Distanz-Praktiken in der Wissenserzeugung – Zur Notwendigkeit einer kontextbezogenen Analyse. S. 221-249

KÜHN, Manfred: Berlin und Potsdam – eine Kulturlandschaft. Texte und Karten zur Planungsgeschichte. Erkner: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung 2011, 36 Seiten

MINNIBERGER, Christina; SCHMIDT, Sunitje (Hrsg.): Berlin's Knowledge Atlas for Future Entrepreneurs: Optical Technologies. Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung; Berlin/Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen; Berlin/Adlershof; Humboldt-Universität zu Berlin; Erkner: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung 2011, 67 Seiten

SCHMIDT, Tobias: Einheimische und Zugereiste. Partizipation und soziale Modernisierung im ländlichen Raum. Wiesbaden: VS Verlag, Kultur und gesellschaftliche Praxis 2011, 140 Seiten

Aufsätze, Beiträge in Sammelwerken und Special-Interest-Medien

ARNDT, Michael: Nachhaltigkeitscheck für eine demografiefeste Infrastruktur. In: REFINA-Handbuch: Flächenmanagement. Berlin: Deutsches Institut für Urbanistik 2011, S. 329

BERNT, Matthias; HAGEMEISTER, Ulrike: Stadtentwicklung unter Schrumpfungsbedingungen. Das Beispiel Stadtumbau Ost. In: Archplus 44 (2011), H. 203, S. 72-75

BEVERIDGE, Ross; GUY, Simon: Innovation to Intermediaries: Translating the EU Urban Wastewater Directive. In: Guy, Simon; Marvin, Simon; Medd, Will; Moss, Timothy (Eds.): Shaping Urban Infrastructures. Intermediaries and the Governance of Socio-technical Networks. London [u.a.]: Earthscan 2011, S. 92-107

BÜRKNER, Hans-Joachim: Zwischen Naturalisierung, Identitätspolitik und Bordering. Theoretische Ansatzpunkte für die Analyse von Identitäten in Grenzräumen. In: Heller, Wilfried (Hrsg.): Identitäten und Imaginationen der Bevölkerung in Grenzräumen. Ostmittel- und Südosteuropa im Spannungsfeld von Regionalismus, Zentralismus, europäischem Integrationsprozess und Globalisierung (Region-Nation-Europa; Bd. 64). Berlin: LIT-Verlag 2011, S. 17-56

BUTTER, Andreas: Siedlung „Grundhof“. [Beitrag zu Lauchhammer]. In: Laible, Ulrike (Hrsg.): Architektur in Brandenburg. Bauten der Weimarer Republik. Salenstein: Braun 2011, S. 118-119

BUTTER, Andreas: Rathaus. [Beitrag zu Neuenhagen bei Berlin]. In: Laible, Ulrike (Hrsg.): Architektur in Brandenburg. Bauten der Weimarer Republik. Salenstein: Braun 2011, S. 78-79

BUTTER, Andreas: Schiffshebewerk. [Beitrag zu Niederfinow]. In: Laible, Ulrike (Hrsg.): Architektur in Brandenburg. Bauten der Weimarer Republik. Salenstein: Braun 2011, S. 76-77

BUTTER, Andreas: Rentengut-Siedlung. [Beitrag zu Fehrbellin]. In: Laible, Ulrike (Hrsg.): Architektur in Brandenburg. Bauten der Weimarer Republik. Salenstein: Braun 2011, S. 68-69

BUTTER, Andreas: Großfunkstation. [Beitrag zu Nauen]. In: Laible, Ulrike (Hrsg.): Architektur in Brandenburg. Bauten der Weimarer Republik. Salenstein: Braun 2011, S. 66-67

ENGLER, Harald: Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS in Erkner – Forschungsarchiv zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR. In: Mitteilungsblatt der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg 12 (2011), H. 2, S. 86-89

von HAAREN, Christina; MOSS, Timothy: Voraussetzungen für ein integriertes Management: Koordination und Kooperation der wasserrelevanten Akteure und Organisationen in Deutschland. In: von Haaren, Christina; Galler, Carolin (Hrsg.): Zukunftsfähiger Umgang mit Wasser im Raum. (Forschungs- und Sitzungsberichte; 234) Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung 2011, S. 67-81

KABISCH, Sigrun; LIEBMANN, Heike: Zukunftschancen ostdeutscher Großwohnsiedlungen. Positionspapier zum vorrangigen Forschungsbedarf. In: Die Wohnungswirtschaft – Wohnungseigentum 8 (2011), S. 24-26

KUJATH, Hans Joachim: El cambio estructural de la economía hacia la economía conocimiento. Un desafío para las ciudades y regiones. In: Gestion Local Y Desarrollo Municipal 2011, No. 7, S. 85-101

LIEBMANN, Heike; NELLE, Anja: Zehn Jahre Stadtumbau – eine Bilanz. Stadtumbau in Ost und West. In: ModernisierungsMagazin 22 (2011), H. 6, S. 44-45

MOSS, Timothy: Raumrelevante Trends der Wasserver- und Abwasserentsorgung. In: von Haaren, Christina; Galler, Carolin (Hrsg.): Zukunftsfähiger Umgang mit Wasser im Raum. (Forschungs- und Sitzungsberichte; 234) Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung 2011, S. 54-60

MOSS, Timothy: Empfehlungen zur Wasserver- und -entsorgungsinfrastruktur. In: von Haaren, Christina; Galler, Carolin (Hrsg.): Zukunftsfähiger Umgang mit Wasser im Raum. (Forschungs- und Sitzungsberichte; 234) Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung 2011, S. 170-178

MOSS, Timothy; von HAAREN, Christina: Demographischer, (land-)wirtschaftlicher und technologischer Wandel und Konsequenzen für Wasser und Raum. In: von Haaren, Christina; Galler, Carolin (Hrsg.): Zukunftsfähiger Umgang mit Wasser im Raum. (Forschungs- und Sitzungsberichte; 234) Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung 2011, S. 51-54

MÜLLER, Kristine: „Schiffchen“ sind auch Einheimische. Sie haben da alle ein wunderschönes Leben“. Die Rolle von Identitäten bei der Überschreitung der EU-Außengrenze. In: Heller, Wilfried (Hrsg.): Identitäten und Imaginationen der Bevölkerung in Grenzräumen. Ostmittel- und Südosteuropa im Spannungsfeld von Regionalismus, Zentralismus, europäischem Integrationsprozess und Globalisierung (Region-Nation-Europa; Bd. 64). Berlin: LIT-Verlag 2011, S. 149-163

NAUMANN, Matthias: Belina, Bernd; Gestring, Norbert; Müller, Wolfgang; Sträter, Detlev (Hrsg.) – Urbane Differenzen. Disparitäten innerhalb und zwischen Städten [Rezension]. In: Erdkunde 65 (2011) 2, S. 219-220

Veranstaltungshinweis

International Research Workshop:

Territoriality of the Commons Spatial Perspectives on the Governance of Public Goods

29-30 September 2011 in Erkner

The governance of public goods has undergone dramatic change since the 1980s. Traditional models of public ownership and provision have – in the wake of global trends of liberalisation, privatisation, technological innovation, land-use change and environmental regulation – given way to a patchwork of organisational structures, policy frameworks and local practices. Research by social scientists and historians on suitable institutional arrangements is becoming very topical. Within this scholarly debate on the governance of public goods the issue of spatiality is curiously underresearched.

The purpose of the international research workshop is to explore the multiple, emergent geographies of the commons as a step towards developing a more systematic and fine-grained conceptualisation of the spatial dimensions to their governance. We aim to promote dialogue between historians, geographers and researchers across the social sciences and between three strands of research that we have identified as particularly relevant to the territoriality of the commons:

- 1. Action arenas as loci for organising regional commons**
- 2. Rescaling the commons and the reordering of power geometries**
- 3. Reconnecting the physical and social geographies of the commons.**

We are pleased to announce paper-givers from seven different countries as well as the following distinguished scholars as key note speakers at the workshop: Matthew Gandy (University College London), Rainer Kuhlen (University of Konstanz), Frank van Laerhoven (Utrecht University) and Erik Swyngedouw (University of Manchester).

Workshop programme: ■ irs-net.de/download/aktuelles/Territoriality-Commons.pdf

Workshop fee:

The fee for attending the workshop is 80,00 € (including workshop dinner), 40,00 € (excluding workshop dinner) or 20,00 € for students (excluding workshop dinner)

Registration: ■ irs-net.de/download/Registration_TerrComm.pdf

Contact: Martina Leppler: commongoods@irs-net.de

Veranstaltungshinweis

Workshop

Diskursanalysen in der sozialwissenschaftlichen Raumforschung. Über Ansätze zur empirischen Erforschung von Raum(re)konstruktionen im Übergang zwischen Diskurs und Dispositiv

10./11. November 2011 in Erkner

Diskursanalytische Forschungsansätze sind in den sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen seit längerem fest etabliert. Mittlerweile finden sie auch in der sozialwissenschaftlichen Raumforschung Anwendung. Hintergrund dafür ist der „Cultural Turn“ in den Raumwissenschaften, in dessen Verlauf sich die Überzeugung durchgesetzt hat, dass Räume auf der Basis menschlicher Bedeutungszuschreibungen konstruiert wie auch rekonstruiert werden und im Rahmen sozialer Abstimmungsprozesse gesellschaftliche Wirklichkeit erlangen. Es ist Konsens, dass Diskurse eine wichtige Rolle bei der Entstehung und Transformation raumbezogener Wissensformen und -ordnungen spielen. Im Workshop soll diskutiert werden, wie Vorgänge der Raum(re)konstruktion empirisch erfasst werden können, vor allem wie der Zusammenhang zwischen immateriellen und materiellen Raum(re)konstruktionen untersucht und wie darin Machtprozesse berücksichtigt werden können.

Eingeladen sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Diskurstheorie und empirischer Diskursforschung, die im Übergangsbereich von Diskurs und Dispositiv, Immaterialität und Materialität Überlegungen anbieten, die für die empirische sozialwissenschaftliche Raumforschung fruchtbar gemacht werden können. Der Workshop ist eine Veranstaltung der Forschungsabteilung „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“. Er wird in Kooperation mit der Sektion Wissenssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie durchgeführt.

Veranstalter: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS)

Leitung: PD Dr. Gabriela B. Christmann

Veranstaltungsort: Gerhart-Hauptmann-Haus, Gerhart-Hauptmann-Straße 1-2, 15537 Erkner

Anmeldungen sind bis spätestens 20.10.2011 unter koeppenm@irs-net.de

Ihre Anmeldung ist verbindlich, sobald die Teilnahmegebühr von 25,00 € auf dem folgenden Konto eingegangen ist:

IRS
Sparkasse Oder-Spree
Konto-Nr.: 380 492 8667
BLZ: 170 550 50
Kennwort „Diskurs“ + Name des Teilnehmers

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Nachlese

Wertvolles Abwasser. Die Idee der Rieselfelder lebt wieder auf: So sollen die Folgen des Klimawandels eingedämmt werden – Der Klimawandel macht sich in Brandenburg bereits heute durch längere Trockenperioden und sinkende Grundwasserstände bemerkbar ... Mit den Folgen dieser Entwicklung wird sich in den nächsten fünf Jahren der Forschungsverbund „Entwicklung eines integrierten Landmanagements durch nachhaltige Wasser- und Stoffnutzung in Nordostdeutschland“ (abgekürzt: Elan) beschäftigen ... Ziel des Projekts ist es, übertragbare Lösungen für die gesamte Region Berlin-Brandenburg zu erarbeiten ... Neben der TU Berlin sind an dem Forschungsverbund das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, das Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung in Erkner sowie

die Berliner Wasserbetriebe beteiligt. (Der Tagesspiegel, 22. Mai 2011)

Verwundbarer geworden. Seit 2010 arbeitet das Forschungsbündel „Progress“ daran, weltweit sensible Regionen zu überwachen ... Die Gefährdungs- und Risikoanalyse ist neben der Erfassung und Aufzeichnung von Beobachtungen, dem Informationstransfer und der Prävention ein Themenschwerpunkt von „Progress“, dem Potsdamer Forschungs- und Technologieverbund zu Naturgefahren, Klimawandel und Nachhaltigkeit. Anfang dieser Woche nun fand in Potsdam die Jahrestagung von „Progress“ statt ... Charakteristisch für den „Progress“-Verbund ... ist seine Interdisziplinarität. Unter der Federführung der Universität Potsdam sind neben dem Deutschen GeoForschungszentrum Potsdam (GFZ), dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), dem

Alfred-Wegener-Institut Potsdam sowie dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) unter anderem auch die Filmhochschule HFF und die Softwareingenieure des Hasso-Plattner-Instituts an dem Vorhaben beteiligt. (Potsdamer Neueste Nachrichten, 22. Juni 2011)

Klassenkampf um Junglehrer ...

Nach einer Studie müsste Brandenburg jährlich 600 Pädagogen einstellen ... Gabriela Christmann bezeichnet die Situation als „dramatisch“. Die Zeiten, in denen Brandenburg einen Überschuss an Lehrkräften verwalten musste, seien längst vorbei. „Die Problematik hat sich ins Gegenteil verkehrt“, sagt die Soziologin vom Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung in Erkner (Oder-Spree). Ihre Botschaft: „Neue Lehrer braucht das Land“. Und davon eine ganze Menge. (Märkische Allgemeine, 9. Juni 2011)

IRS aktuell No. 68 September 2011
ISSN 0944-7377

Herausgeber:

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung
und Strukturplanung (IRS)

Flakenstraße 28-31

15537 Erkner

Telefon: + 49 (0) 033 62 / 793-0

Fax: + 49 (0) 033 62 / 793-111

E-Mail: Prinzensing@irs-net.de

Internet: www.irs-net.de

Das IRS ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Leitung: Prof. Dr. Heiderose Kilper

Redaktion: Gregor Prinzensing (v.i.S.d.P.),
Petra Koch

DTP: Henrika Prochnow

Druck: Druckhaus Köthen

Bestellung von Publikationen:

Telefon: + 49 (0) 33 62 / 793-118

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten

Fotos:

Titelseite: Universität Potsdam/Ben Titze;
HU Berlin/Heike Zappe; FU Berlin/Bernd
Wannenmacher; TU Berlin/Dahl; BTU Cott-
bus/Sascha Nehls; S. 5: Thilo Schoch;
S. 7 (o.): BTU Cottbus; S. 8: K. Fritze;
S. 10: TU Berlin/Pressestelle/Ruta;
S. 12: Matthias Heyde; S. 14: Bernd
Wannenmacher; S. 20: Peter Zaje;
S. 22: Archiv IRS;
Portraits: Thomas Ecke – S. 2, 7, 9, 11, 13,
17, 18, 27; weitere Fotos: IRS

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beiderlei Geschlecht.